

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und liefert bei Vorauszahlung nur \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Bitte alle Briefe an: „Saskatchewan Courier Publ. Co.“, Drawer 452, Regina, Sask. Jeder Leser der in der Office: Hamilton Str. Anzeigen-Karten werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewanens.

The „Saskatchewan Courier“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in any city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 452. Phone 657.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 30. Oktober 1907.

No. 1.

## Canadische Umschau.

„Es ist erreicht.“

Die ersten Marconigramme wurden letzte Woche von England nach Nova Scotia und umgekehrt über den atlantischen Ozean gesandt. Es ist dies ein Meilenstein in der Geschichte der Wissenschaft, ein grandioser Erfolg des Menschengeistes, ein weiterer Sieg über den Raum.

Vor einigen Jahrzehnten wurde das erste transatlantische Kabel auf dem Grund des Ozeans gelegt und die erste Botenschaft kostete \$5.00 per Wort. Jetzt sendet der Mensch die Nachrichten ohne Draht direkt durch die Luft über eine Distanz von mehr denn 2000 Meilen und die Kosten betragen nur 10 Cents pro Wort für das allgemeine Publikum und 5 Cents für die Presse.

Wahrscheinlich, ein bemerkenswertes Ereignis!

Ottawa und Tokio.

Im Namen des General-Gouverneurs und der canadischen Regierung hat Sir Wilfrid Laurier dem Mikado sein aufrichtiges Bedauern über die seiner Zeit in Vancouver, B. C., vorgekommenen antisiasiatischen Zusammenrottungen und Tumulte geäußert. Das Kabel ist in höchster Form abgesetzt, gibt aber zugleich zu verstehen, daß „das scharf ausgeprägte Rassengefühl an der pazifischen Küste vor allem in Rechnung gezogen werden muß, wenn man die Beziehungen zwischen Canada und dem Orient nicht gefährden will.“

Die kommende Parlaments-Sitzung. Wir sind bereits an einer anderen Stelle berichtet haben, ist das Dominion-Parlament zum 28. November zusammenberufen worden. Wieviel ist dies die letzte Sitzung vor den allgemeinen Wahlen, dem großen Kampf der Parteien, die schon jetzt sich energisch auf dieselben vorbereiten. Am ganzen Lande, vom Atlantik bis an den Pacifik, ist die politische Tätigkeit eine außerordentlich rührige. Kandidaten ernannt, alle Plätter bei der Nominierung werden schärfer in ihren politischen Äußerungen, eine dritte Partei, die der Arbeiter, organisiert sich, und der Führer der Opposition fährt redend und im Unterstreichung verwendend durch die Lande.

Und das Volk? Na, das Volk hört zu und wartet ab. Wie immer ist es auch heute noch unberechenbar und wer jetzt schon eine Prophezeiung auf den Fall der Wahlen im nächsten Frühjahr wagen wollte, der hätte ebenso viel Aussicht, das Richtige zu treffen, wie der, der das gerade Gegenteil behaupten würde.

Internationale Antwort-Coupons für Briefe.

Schreibt man einen Brief an eine im Ausland wohnende Person, so kann man eventuell für die Rückantwort eine Marke oder auch ein frankiertes Kuvert belegen. Wohnt der Adressat aber im Ausland, so war diese Möglichkeit bis jetzt nicht vorhanden.

Der letzte internationale Post-Kongress nun hat einen Beschluß gefaßt, der bestimmt ist, hier Abhilfe zu schaffen durch die sogenannten „internationalen Antwort-Coupons“. Will jemand nun das Porto für eine Antwort auf seinen Brief ins Ausland im Voraus bezahlen, so legt er einen solchen Coupon bei, für welchen der Empfänger dann die betreffenden Postmarken erhält.

Noch haben nicht alle Länder, die zum internationalen Postverband gehören, offiziell bekannt gegeben, daß sie den Beschluß angenommen haben. Zu den Ländern, die ihn akzeptiert haben, gehören Canada, Deutschland, Österreich-Ungarn, Dänemark, Großbritannien, Rumänien, die Schweiz, die Ver. Staaten u. s. w. Ausland, man merke, hat das System noch nicht eingeführt.

Hier in Canada kosten die Antwort-Coupons 6 Cents.

Canadas Handel.

In Uebereinstimmung mit der stetigen rapiden Aufwärtsbewegung Canadas auf allen Gebieten ist auch der Handel der Dominion fortwährend im Steigen begriffen.

Der gesamte Handel für die ersten 6 Monate des Fiskaljahres belief sich auf 332,661,155 Dollars, eine Zunahme von über 32 Millionen Dollars gegenüber derselben Periode des Vorjahres.

Der Export beläuft sich für diese Zeit auf ungefähr 140 Millionen; der Export zeigt auf einigen Gebieten einen kleinen Rückgang. Namentlich die Ausfuhr von Vieh und Pferden hat nachgelassen, wohl weil die Nachfrage im eigenen Lande eine größere ist.

Auch der Exporthandel mit Japan hat etwas abgenommen. Die in dem Zeitraum kollektierten Zollbestände belaufen sich auf 31,052,800 Dollars, ein Mehr von 5 1/2 Millionen gegenüber den in den ersten 6 Monaten des vergangenen Rechnungsjahres eingegangenen Beträgen.

Industrielle Unglücksfälle.

Statistische Berichte des Arbeits-Departments der Regierung geben die Zahl der industriellen Unglücksfälle im verfloffenen Monat auf 340 an. Von diesen waren 96 tödlich und 244 sind als schwere Verletzungen klassifiziert. Die Zahl der Unglücksfälle war größer wie die in demselben Monat des Vorjahres.

Der Eisenbahndienst forderte auch in diesem Monat eine ganze Reihe Opfer. Es wurden nämlich 20 Personen auf canadischen Bahnen getötet und 31 verletzt.

Es ist bedauerlich, daß die Zahl der Unfälle auf unseren Bahnen stetig steigt. Wenn auch das Bahnnetz immer größer wird und dadurch auch die Chancen für Unglücksfälle zunehmen, so meinen wir doch, daß die fortgeschrittene Technik und eine peinliche Reife und Aufmerksamkeit nicht fehlen sollten, die dem erfolgreich entgegen zu arbeiten.

Die kommende Parlaments-Sitzung.

Wir sind bereits an einer anderen Stelle berichtet haben, ist das Dominion-Parlament zum 28. November zusammenberufen worden.

Wieviel ist dies die letzte Sitzung vor den allgemeinen Wahlen, dem großen Kampf der Parteien, die schon jetzt sich energisch auf dieselben vorbereiten. Am ganzen Lande, vom Atlantik bis an den Pacifik, ist die politische Tätigkeit eine außerordentlich rührige. Kandidaten ernannt, alle Plätter bei der Nominierung werden schärfer in ihren politischen Äußerungen, eine dritte Partei, die der Arbeiter, organisiert sich, und der Führer der Opposition fährt redend und im Unterstreichung verwendend durch die Lande.

Und das Volk? Na, das Volk hört zu und wartet ab. Wie immer ist es auch heute noch unberechenbar und wer jetzt schon eine Prophezeiung auf den Fall der Wahlen im nächsten Frühjahr wagen wollte, der hätte ebenso viel Aussicht, das Richtige zu treffen, wie der, der das gerade Gegenteil behaupten würde.

Internationale Antwort-Coupons für Briefe.

Schreibt man einen Brief an eine im Ausland wohnende Person, so kann man eventuell für die Rückantwort eine Marke oder auch ein frankiertes Kuvert belegen. Wohnt der Adressat aber im Ausland, so war diese Möglichkeit bis jetzt nicht vorhanden.

Der letzte internationale Post-Kongress nun hat einen Beschluß gefaßt, der bestimmt ist, hier Abhilfe zu schaffen durch die sogenannten „internationalen Antwort-Coupons“. Will jemand nun das Porto für eine Antwort auf seinen Brief ins Ausland im Voraus bezahlen, so legt er einen solchen Coupon bei, für welchen der Empfänger dann die betreffenden Postmarken erhält.

Noch haben nicht alle Länder, die zum internationalen Postverband gehören, offiziell bekannt gegeben, daß sie den Beschluß angenommen haben. Zu den Ländern, die ihn akzeptiert haben, gehören Canada, Deutschland, Österreich-Ungarn, Dänemark, Großbritannien, Rumänien, die Schweiz, die Ver. Staaten u. s. w. Ausland, man merke, hat das System noch nicht eingeführt.

Hier in Canada kosten die Antwort-Coupons 6 Cents.

Canadas Handel.

In Uebereinstimmung mit der stetigen rapiden Aufwärtsbewegung Canadas auf allen Gebieten ist auch der Handel der Dominion fortwährend im Steigen begriffen.

Der gesamte Handel für die ersten 6 Monate des Fiskaljahres belief sich auf 332,661,155 Dollars, eine Zunahme von über 32 Millionen Dollars gegenüber derselben Periode des Vorjahres.

Der Export beläuft sich für diese Zeit auf ungefähr 140 Millionen; der Export zeigt auf einigen Gebieten einen kleinen Rückgang. Namentlich die Ausfuhr von Vieh und Pferden hat nachgelassen, wohl weil die Nachfrage im eigenen Lande eine größere ist.

## An unsere Leser!

Mit dieser ersten Nummer des „Saskatchewan Courier“ tritt hier im Westen unseres großen und schönen neuen Vaterlandes eine neue deutsche Zeitung ins Leben, nachdem erst kürzlich eine solche ihr Erscheinen in Winnipeg begonnen hat.

Da könnte mancher fragen: Warum denn noch ein Blatt? Sind ihrer nicht schon genug? Sicher nicht für Saskatchewan, denken wir. Das Deutschum West-Canadas hat im letzten halben Jahrzehnt rapide Fortschritte gemacht. Von der alten Heimat, von Ost-Canada und den Ver. Staaten, kurz von hüten und drüben sind Hunderte und Tausende nach dem großen Westen gekommen. Sie haben sich auf den weiten fruchtbaren Ebenen und Buschländerbereich niedergelassen, um den Acker zu bebauen, oder sind in die Städte und Städtchen gegangen, um als Arbeiter, Handwerker und Geschäftsleute Leben und Fortkommen zu finden. Da ist es nur natürlich, daß auch die Entwicklung des deutschen Zeitungswesens mit der allgemeinen Zunahme der deutschen Bevölkerung Schritt hält.

Unter den West-Provinzen hat Saskatchewan die weitaus größte deutsche Bevölkerung und dieses zahlreiche Deutschum bejaht bis jetzt kein eigenes Provinzialblatt. Die in Winnipeg herausgegebenen deutschen Zeitungen sind für alle drei Provinzen des Westens bestimmt. Der „Alberta Herald“ ist das Provinzialblatt Albertas und für Saskatchewan wollen wir diesen Platz einnehmen und soll es unsere Aufgabe sein, ihn voll und ganz auszufüllen.

Unser Unternehmen ist also nicht als Konkurrenzunternehmen gedacht. Jede Zeitung hat ihr besonderes, ihr eigenes Feld und auch wir wollen unser eigenes Feld, das wir besser als alle anderen bearbeiten können und werden. Da wir hier in Regina, der Hauptstadt Saskatchewanens, erscheinen, werden wir besser als irgend eine auswärtige Zeitung in der Lage sein, unsere Lesern die neuesten Provinzial-Nachrichten zu bringen und unsere Leser wieder werden uns leicht und rasch durch Brief oder in vielen Fällen persönlich die neuesten Lokal-Nachrichten übermitteln können. Neben den neuesten Provinzial-Nachrichten bringen wir Neuigkeiten aus dem ganzen Lande und aus aller Welt, wir werden die politischen Verhältnisse und Ereignisse der Dominion besprechen, bringen Unterhaltendes und Belehrendes für die Farm, für Haus und Familie.

Als deutsche Saskatchewan-Zeitung wollen wir vor allem die Rechte und Interessen der Deutschen unserer Provinz wahrnehmen und als Haus- und Familienblatt ein verbindendes Band um alle unsere hier wohnenden Volksgenossen schlingen. Das ist ein schönes, aber auch ein schweres Unternehmen. Es verlangt Geduld, Fleiß und fleißige Arbeit und ein interessiertes und unterstützungs bereitest Lesepublikum.

Darum, Deutsche der Provinz, unterstützt das junge Unternehmen, das für Euch ins Leben tritt. Unterstützt es und dient damit auch Euren eigenen Interessen; denn wir Euren Euren und wie wir Eure Interessen zu den unseren machen, so macht auch Ihr unsere Interessen zu den Euren. Unterstützt uns, indem Ihr nicht nur selbst Leser unserer Zeitung werdet, sondern auch in Euren Bekanntheitsträgern Leser für sie werdet und aus allen deutschen Anstaltungen und -Ortschaften der Provinz Neuigkeiten und alles mögliche Wissenswerte für die Spalten unseres Blattes einbringt.

Was die Religion anbetrifft, so sind wir gerne bereit, den Anhängern aller Kirchengemeinschaften unparteiisch unsere Spalten für kirchliche Nachrichten und sonstige Neuigkeiten offen zu halten; doch lehnen wir es von vornherein ab, religiösen Streitereien, wie sie hier und da vorkommen, Raum zu gewähren. Wir selbst werden unser Blatt in christlich-katholischen Geist führen und Leben vom Standpunkt einer christlichen Weltanschauung beurteilen. Unsere Parole in dieser Hinsicht ist: Weber Wahrheit noch Engerbüßigkeit.

Da wir der Ueberzeugung sind, daß mit dem Worte „unabhängig“ oder „independent“ in der Politik und Presse dieses Landes viel Mißbrauch getrieben wird, da es hier tatsächlich ja nur zwei politische Parteien giebt, so werden wir von vornherein unsere politische Stellung klar definieren. Wir sind liberal, d. h. Anhänger und Verehrer der politischen Prinzipien der liberalen Partei. Damit ist nicht gesagt, daß wir alles, was die Liberalen sagen und tun, blindlings unterschreiben werden, sondern wir werden stets bereit sein, alles, was uns im Lager der Liberalen nicht gefällt, zu kritisieren und offen zu rügen. Auch werden wir das Gute, was die konservative Partei verrichtet, rückhaltlos anerkennen. Wir werden auch in der Politik stets offenes, ehrliches Schreiben und Reden als unsere Richtschnur einhalten und niemals aus Parteisicht das Schwarze weiß und das Weiße schwarz nennen.

Nachdem wir hiermit die Hauptziele unserer Programms den Lesern vorgelegt haben, bitten wir, nach einmal um allezeitigen Wohlwollen und rege, tatkräftige Unterstützung. Deutsche Saskatchewanens unterstützen Eure deutsche Zeitung, dann wird diese selbst, und werbet Ihr durch sie die achtunggebietende Stellung einnehmen, die uns als Deutsch-Canadier zukommt!

Saskatchewan Courier Publishing Co., Regina, Sask.

## Neueste Nachrichten.

Im Hafen von Vancouver ging der drachtförmige L. P. R. Dampfer Empress of China unter. Man vermutet, daß nachträgliche Mängel dafür verantwortlich sind. Eine Untersuchung ist im Gange.

Die Prince Albert Wahl ist nun zu Gunsten des liberalen Kandidaten Hon. T. L. Chalmers entschieden. Die gerichtliche Nachprüfung ergab für ihn eine Mehrheit von 65 Stimmen.

Die Canada Gazette macht bekannt, daß das Dominion-Parlament am 28. November wieder zusammentritt.

Berlin. Der Ober-Richter hat eine sonntägliche Fürbitte für die demnächstige Einbindung der Kronprinzessin Cecile angeordnet. Man sieht in der Kronprinzlichen Familie für den nächsten Monat dem freudigen Ereignis entgegen. (Der erste Sprößling am 6. Juni 1905 vermalten Kronprinzpaars, Prinz Wilhelm, wurde am 4. Juni 1906 im Marmorpalais bei Potsdam geboren.)

Kaiser Franz Josef von Österreich, dessen Zustand eine Zeitlang zu dem ernstlichen Bedenken Anlaß gab, bessert sich und die behandelnden Ärzte haben beschlossen, weitere Bulletin einzufertigen, da sie der Ansicht sind, daß die Reconvaleszenz in zufriedenstellender Weise fortschreitet.

Rom, 25. Oct. Zwei heftige Erdbeben wurden durch ganz Kalabrien am Mittwoch verspürt. Der angrenzende Schaden ist ein großer und zwei Dörfer wurden total zerstört. Es wird jetzt festgestellt, sind von 200 bis 500 Menschen umgekommen.

Die Leiden der Betroffenen und obdachlos Gewordenen werden aber noch dadurch bedeutend erhöht, daß es in Strömen regnet.

Die internationalen Ballon-Festfahrten in St. Louis siegt der deutsche Ballon-Pionier, der von dem deutschen Aeronauten Dr. C. Erdlich geführt wurde. Er legte in 40 Stunden 880 Meilen zurück. Also wieder einmal die Deutschen „voran“.

Die deutsche Armeeleitung kauft das große lenkbare Luftschiff des Grafen von Zeppelin für eine halbe Million.

Bis jetzt, seit Mai dieses Jahres, sind im ganzen 73 Fälle von Erkrankung an der asiatischen Pest in Canada.

San Francisco vorgekommen, und 46 Todesfälle; 17 der Erkrankten wurden zum Tode verurteilt, während 10 noch immer in Behandlung sind. Die Zahl der wegen verdächtiger Symptome in Quarantäne befindlichen Personen beträgt 38.

Die deutsche Kaiserin beging am 24. October ihren 49. Geburtstag.

Die Franzosen hatten letzter Tage ein scharfes Gefecht mit den Mauren bei Ghatlabanca, Marocco, zu bestehen und hätten fast eine Niederlage erlitten. Einige Nachrichten sprechen sogar von einer Schlappe der Franzosen.

Von London wird unter dem 27. October berichtet, daß ein Mann verhaftet wurde, der sich in einem Gewehr in der Nähe des Chippendale-Parks aufhielt, wo König Edward der Siebente auf die Jagd gehen wollte. Der Mann erklärte, er sei gelangt, um jemand, der im Park jagt, zu töten.

In Verbindung damit verläutet, daß erst einige Tage vorher ein geschlossener Wagen, in dem sich zwei verdächtige Individuen befanden, in vollem Galopp auf des Königs Wagen zueilten. Detektivbeamte brachten ihn zum Stillstand und führten ihn nebst seinen Inoffizien von dem Jagdgrundstück fort.

Von Süd-Dakota kommt die Meldung, daß die Ute-Indianer sich auf dem Kriegspfad befinden und bereits eine Anzahl Beamte getötet und statuiert haben.

Ottawa, 28. Oct. Es ist gute Aussicht vorhanden, daß bald ein neuer Handelsvertrag zwischen Canada und Italien, ähnlich dem Vertrag mit Frankreich, auf der Basis des Intermediate Tariffs abgeschlossen wird. Auch mit Deutschland sind Verhandlungen im Gange, doch sollen die Aussichten nicht die günstigsten sein.

In New York herrschte letzte Woche eine furchtbare Borkenpanik und ein großer Krach konnte nur dadurch abgewandt werden, daß der Finanzminister Cortis 25,000,000 Dollars in den Banken deponieren ließ.

Chicago, Ill., 27. Oct. General Booth, das Oberhaupt der Heilsarmee, der hier seit längerem ernstlich erkrankt war, ist auf der Besserung begriffen.

Die Einwanderung von Chinesen in den letzten 9 Monaten beläuft sich auf 782, obgleich die Kopfsteuern 500 U.S. betragen. Im letzten Jahr wanderten nur 72 ein. Seit 1899 kamen 25,000 Söhne des „himmlischen Reiches“ nach Canada.

Berlin, 27. Oct. Kaiser Wilhelm begibt sich am 11. Nov. nach England zum Besuch seines Onkels König Eduard. Er wird sich eine ganze Woche dort aufhalten und legt man diesem Besuch große politische Bedeutung bei, namentlich da der Reichskanzler Fürst von Bülow den Kaiser begleiten wird. Nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin wird er den Kriegsminister, Herrn Taft, empfangen.

St. Petersburg, 28. Oct. General Marimowski, Generaldirektor des Gefängniswesens, wurde heute von einem Attentäter auf der Straße erschossen.

Das amerikanische Schlachtschiff „Georgewashington“ begibt sich am 15. Dessen aber auf die lange Fahrt nach dem stillen Ozean. In Verbindung hiermit ist es auch von größter Bedeutung, daß Japan wie überhaupt nicht. Trotz äußerer Freundschaftlichkeitsverhältnisse zwischen Amerika und Japan noch immer befeindete Feinde sind.

Soeben kommt von Prince Albert die Nachricht, daß der Herr H. B. Johnson, der von seinem Stiefvater augenärztlicher Weise abblindet worden war, seinen Hund erlegen ist. Heute morgen wurde eine vorläufige Untersuchung gehalten, bei der der Herr H. B. Johnson unter Verdacht der Mordthat an dem Hunde stand.

Die Hauptzeuge war ein gewisser Thompson, welcher ungefähr 3 Meilen entfernt von Corbett wohnt; er sagte aus, daß er in der Küche schlief, als er ungefähr um 1/2 11 Uhr morgens durch das Rellen der Hunde geweckt wurde, er öffnete die Tür und gelangt in das Haus des Herrn Johnson, indem sie rief; Hölle! Sie meine Kinder retten, mein Mann schläft sie alle tot. Thompson führte nach Corbetts Haus und fand den jungen Johnson an der Erde liegen dicht beim Ofen und der Stiefvater frügte neben ihm und wusch ihm zwei Wunden, aus denen viel Blut floß. Thompson frag ihn, ob er den Jungen geschossen hätte und er sagte ja, aber nur aus Versehen; er frag ihn dann, wo die Waffe wäre, mit der der Junge geschossen war, aber Corbett verweigerte, die Waffe zu zeigen oder herauszugeben. Mr. Thompson holte dann Frau Corbett, aber diese weigerte sich, in das Haus zu gehen, ohne nicht der mutmaßliche Mörder die Waffe abzugeben habe.

Nach einigen Zureden gab Corbett die Revolver, mit dem er geschossen hatte, heraus; er hatte denselben in der Wiege des jüngsten Kindes versteckt.

Die Einwanderung von Chinesen in den letzten 9 Monaten beläuft sich auf 782, obgleich die Kopfsteuern 500 U.S. betragen. Im letzten Jahr wanderten nur 72 ein. Seit 1899 kamen 25,000 Söhne des „himmlischen Reiches“ nach Canada.

## Provinzial-Nachrichten.

Getreidener Weizen sollte in Cars verhandelt werden.

Wir denken, daß diese Zeitungsmänner nicht zu spät herauskommt, um viele unserer deutschen Farmerbrüder vor großem Schaden zu bewahren. Dieses Jahr ist sehr viel Weizen erfroren und zwar in den verschiedensten Entwicklungsstufen; viele Farmer haben den Weizen gar nicht geschneitten, sondern wollen ihn auf dem Galme verbrennen, andere haben geschneitten, aber wollen ihn nicht dreschen, ja nicht einmal zusammenfahren, sondern wollen ihn aus Hausen nach und nach verfußern; das mag richtig sein für solchen Weizen, der im Anfang August erfroren war, aber wohl auch nur für diesen, fast aller anderer Weizen wird bei diesjährigen Weizenpreisen das Dreschen und Verkaufen wert sein. Wir haben Weizenproben gesehen von Feldern, die die Weiser garnicht schneiden mochten, wurde hier vor ein paar Tagen mit 50 Cts. bezahlt. Aber eines ist wichtig bei diesen geringwertigen Weizenarten, sie müssen vollständig trocken sein und deshalb sollte jeder Farmer dieses Jahr mehr wie immer darauf sehen, daß er seinen Weizen nur in ganz trockenem Zustande drischt; tut er dies, so wird er doch eine ganz hübsche Summe aus seinem Weizen nehmen und er wird einen um so höheren Preis erhalten, wenn er solchen Weizen mit der Car verdrischt, denn gerade in den geringeren Graden ist es, wo der Farmer beim Elevatorverkauf das meiste verliert; hat er die Möglichkeit, diesen Weizen durch eine Reinigungsmaschine (Grainmill) vor dem Verschicken zu reinigen, so wird der Vorteil noch um so größer, denn er behält den allergeringsten Weizen für Futterzwecke zurück und giebt dem anderen Weizen ein so viel besseres Ansehen. Unser Rat für dieses Jahr ist also: Nicht zu rasch sein mit Weizengärten verfußern oder gar verbrennen, sondern ihn gut trocken werden zu lassen, ihn dann zu dreschen, wenn möglich zu pugen und dann in der Car an ein reelles Kommissionshaus zu senden. Namen von guten Firmen sind in unserer Zeitung angezeigt. Soeben vor Schluß der Zeitung erfahren wir, daß die Getreidekommission in Winnipeg dieses Jahr noch einen No. 5 Northern eingekauft hat und wahrscheinlich noch No. 6 einfügen wird; wir berichten darüber ausführlich an anderer Stelle.

Wie viel Weizen, den die Farmer jetzt schon als Feed No. 1 verkauft haben im Elevator, wäre wohl No. 6 oder No. 5 Northern gegangen, wenn er mit der Car geschickt worden wäre. Also nochmals deutscher Farmer: aufgepaßt und laßt die nicht No. 5 oder 6 im Elevator als Feed bezahlen, sondern schide den Weizen nach Fort William mit der Car.

Mangel an Frachtwagen. Raum haben die Farmer mit dem Dreschen und Getreideverkauf begonnen. Da kommen auch schon von verschiedenen Orten aus der Provinz Berichte und Klagen über Mangel an Frachtwagen.

Von Moose Jaw wird unter dem 25. geschrieben, daß alle Getreide-Elevatorren voll und absolut keine Cars zum Transport zu bekommen sind. Ein richtige Klage herrscht. Infolge dessen nahm das Board of Trade einstimmig eine Resolution an, in welcher die Eisenbahn-Kommission gebeten wird, einen Repräsentanten nach der Provinz zu schicken um die Zustände in Moose Jaw, Carleton, Boharm, Pasqua, Drinkwater, Weyburn, Milestone und anderen Plätzen an der Soo-Linie zu untersuchen.

Eine Getreideblockade ist zu jeder Zeit sehr unangenehm für den Farmer; doppelt unangenehm aber ist sie, wenn die Getreidepreise so hoch sind wie jetzt und der Farmer, weil es absolut unmöglich ist, sein Getreide abzugeben, gezwungen wird, es zu behalten bis — ja bis die Preise wieder gefallen sind.

Das ist die allerhöchste Seite des Frachtwagenmangels zur gegenwärtigen Zeit.

Bräunfeuer. Von verschiedenen Orten kommen Nachrichten über bedeutende Bräunfeuer, die hier und da großen Schaden getan haben. Letzte Woche wurde der Humboldt-Distrikt von einem solchen Feuer bein-

geht, das, da ein sehr bestiger Wind wehte, über alle „Frequards“ wegring und eine Anzahl Haushöber, Scheunen, Ställe und Häuser verbrannte.

Auf einer Section im Kanigan-Distrikt verloren 4 Familien alles Vieh sowie Stallungen und Gebäude. Bei Arcola verlor S. D. Hadley und J. A. Baragar fast ihren ganzen Weizen und andere Farmer viel Vieh, das sie durch den Wind verloren hatten.

Nordwestlich von Swift Current wehte am 26. ein großes Feuer, wodurch viele Viehstücker und Heimsäcker schwere Verluste erlitten.

Im Vermillion-Distrikt, wo ein Feuer zwei Tage lang sein Fortschreiten fortsetzte, ist größter Schaden getan und leider auch ein Menschenleben verloren gegangen. Frau G. Farrell starb nämlich am 27. an dem Tage vorher erlittenen Brandwunden, die sie sich zog, als sie beim Löschen half und ihre Mieder Feuer fing und durchdringlich auf ihren Leib verbrannte. Sie hinterläßt ihren Mann und 4 Kinder.

Wir können im Anschluß an diese Nachrichten unsere Leser nicht genug warnen, doch mit dem Feuer jetzt überaus vorsichtig zu sein. Das schöne sonnige Wetter der letzten Wochen hat alles ausgetrocknet, so daß Gras, Laub und überhaupt alles was Junder brennt. Vorsicht, äußerste Vorsicht tut not und „Vorsicht ist besser als Nachsicht.“

Demografie-Eintragungen und Bevölkerungszunahme. Nach dem statistischen Regierungsbericht über die Aufnahme von Demographien im Westen für das am 30. Juni zu Ende gegangene Rechnungsjahr hat die Provinz Saskatchewan den Löwenanteil der Demographien erhalten. Es wurden in den 12 Monaten im ganzen 20,201 Eintragungen auf den verschiedenen Land-officialen Saskatchewanens gemacht. Von allen Demografie-Eintragungen West-Canadas bedeutet diese Zahl 68 Prozent oder annähernd zwei Drittel.

Da viele der Siedler-Familien haben, so bedeutet der durch sie bewirkte Bevölkerungszuwachs annähernd 50,000. Eine ganz bedeutende Zunahme in einem einzigen Jahr.

Die Totalsumme der Bevölkerung wird jetzt auf 325,000 veranschlagt, das ist an 70,000 Seelen mehr wie Ende October 1906.

Neuer Weizengrad. Da dieses Jahr sehr viel Weizen im Westen von Frost Schaden gelitten hat, so wird es wohl nicht sehr viel Weizen No. 1 hant aber No. 1 Northern geben, dafür aber umso mehr Weizen niedrigeren Grades.

Erfreulich ist es nun, daß die Getreideernter in Winnipeg den bisherigen Weizengraden einen weiteren hinzugefügt hat, und zwar No. 5 Northern. Es waren eine Menge Proben von Saskatchewan und Manitoba eingelaufen, die von 55 bis 62 Pfund pro Bushel wogen. Diese wurden gemischt, und wie gesagt, als No. 5 gradiert. Der größte Teil dieses Weizens stammte von Maynada, Indian Dead, North Battleford, Arcola, Lumbden, Moose Jaw, Sedon, Craik, Glenora, Weyburn und Saskatoon.

Weizen No. 5 wird wohl sehr viel dieses Jahr in Saskatchewan und Alberta gradiert werden. Wie verlautet, wird noch eine geringere Sorte als No. 6 gradiert werden.

Diese Nachrichten sind von größter Wichtigkeit für unsere Farmer, denn dadurch werden viele noch unannehmbare Preise für solchen Weizen bekommen, den sie, wenn es No. 5 und 6 nicht geben würde, als Futterweizen verkaufen, d. h. als „Kleindern“ müssten.

Reduzierte Raten. Die Canadian Pacific Eisenbahn bewilligt für den Dankstag (31. October) reduzierte Raten und zwar ist die Rate ein und ein Drittel der einladigen Fahrt für die Rückreise. Tidest werden vom 29. bis 31. October incl. verkauft und sind bis zum 2. November für die Rückreise gültig.

# Fräulein Holladay.

(Copyright, 1904, by Henry Holt & Co., I. Kapitel.)

Die Atmosphäre im Bureau war diesen Morgen etwas weniger erfreulich als sonst. Die alle hatten unseren Weg durch die Stadt erkämpfen müssen bei einem solchen Schneesturm, unermüdet mit Schloß- und Graupeln, wie er eben nur in New York zu Mitte März vorkommen kann. Unsere Liane hatte naturgemäß darunter gelitten. Ich hatte keine Drofsche bekommen, die Hochbahn war natürlich überfüllt, diezüge hatten alle Verspätung. Auch ich kam infolge dessen eine halbe Stunde zu spät, und als ich in's Bureau trat, sah Herr Graham, unser erster Chef, schon an seinem Schreibtisch. Er nickte mir ein kurzes „Guten Morgen“ zu.

„Ich möchte, daß Sie die Akten über den Fall Herter durchsehen, Herr“, sagte er, und schob mir das Aktenstück zu.

„Ich nahm es hin und setzte mich an meinen Platz, als die Aufseherin mit ganz ungewöhnlicher Hastigkeit zugeworfen wurde.“

Herr Royce — „unser Zweiter“ — wie wir den Partner unseres Chefs nannten — trat so aufgeteilt, so beschämt in's Zimmer, wie ich ihn noch nie gesehen hatte. Er hielt eine Zeitung in der Hand.

Durch den geräuschvollen Eintritt geföhrt, drehte sich Herr Graham auf seinem Stuhl herum und starrte ihn erschauert an.

„Bei Gott, Jack, Sie sehen ja ganz rathlos aus. Was ist denn los?“

„Was los?“

Herr Royce breitete die Zeitung auf dem Schreibtisch aus.

„Sie haben die Morgenpost natürlich nicht gelesen — bitte, sehen Sie mal!“ Er wies mit zitternder Hand auf den Artikel, der die erste Spalte der ersten Seite einnahm.

„Ich sah, wie unser Chef die Farbe wechselte, als er die Ueberschrift las, und deutlich Geschnitten muß sich auf seinen Augen, als er den Artikel überflog.“

„Das ist das Unglaubliche, was ich je gehört habe“, rief er endlich aus.

„Unglaublich“, antwortete der andere, „es ist eine Schmach und Schand! Der Gedanke, daß ein sanftes, feingebildetes Mädchen, wie Francis Holladay, ihren eigenen Vater mörderisch ermorden könnte — in fastblütiger Wut — ist so unerhört, so albern, so — er brach ab, von seiner Bewegung übermannt.“

„Ich fuhr auf. Francis Holladay angelächelt — kein Wunder, daß unser Zweiter außer sich war.“

Herr Graham las den Artikel noch einmal aufmerksam durch, und während er dem anderen bestimmend zu nichte, trat eine tiefe Falte zwischen seine Brauen, die ich, als ein Zeichen der inneren Anstrengung, sah. Dann fing er an: „Es scheint mir klar, daß der ganze Fall von dem Zeugnis dieses Robert abhängt — Holladays vertrautem Sekretär — und wie ich Robert kenne, ist er der Letzte, der wissenschaftlich eine falsche Angabe machen würde. Er bekunnet, daß Fräulein Holladay gestern, zu später Nachmittag, zu ihrem Vater in's Bureau kam, zehn Minuten dort blieb und dann heftig fortlief. Ein paar Minuten später trat Robert in's Bureau und fand seinen Herrn todt. Das ist der Kern der Sache; eine harte Nuß!“

„Die Sache muß aufgeklärt werden“, erwiderte der andere, indem er sich zu beherrschender suchte. „Natürlich übernehme ich den Fall.“

„Natürlich.“

Fräulein Holladay hat vermute ich schon gestern Abend nach mir geschickt, als ich unterwegs war, um den Zeugen in der Sache Herter aufzusuchen. Er ist übrigens einwandfrei, und durch seine Aussage gewinnen wir den Fall. Unsere Antwort in der Braum'schen Angelegenheit kann bis morgen warten; weiter liegt nichts vor, so viel ich weiß.“

Der Chef nickte.

„Ich sehe, daß die Verhandlung um zehn Uhr anfängt, Sie haben nicht viel Zeit zu verlieren.“

„Nein, ich möchte gern eine tüchtige Kraft neben mir haben, und er blinzelte zu mir hin. „Können Sie Verstärkung bringen?“

„Wein Herr schlug heftig. Gerade das hatte ich gehofft.“

„Aber natürlich“, antwortete der Chef bereitwillig, „in einem solchen Falle ist es selbstverständlich. Lassen Sie im Laufe des Tages noch von sich hören.“

Herr Royce nickte. „Gewiß, wir werden schon einen Helfer im Gemache finden, verlassen Sie sich darauf. Kommen Sie, Vetter.“

Ich ergriff Feder und Papier und folgte ihm zum Fahrstuhl. In einer Minute fanden wir auf der Straße; jetzt waren Straßen so eng zu haben, die ihre Fahrgäste befördert hatten und zurück zur Stadt fuhren. Wir riefen eine Kutsche und eilten in nächsten Augenblick unserem Ziele mit solcher Schwindigkeit entgegen, wie es der Schneesturm nur zuließe. Viele Gedanken schwirren mir durch den Kopf, auf die ich eine Antwort gehabt hätte. Der Sturm hatte mir am Morgen meine Zeitung fortgerissen, und ich benötigte meine Bequemlichkeit, daß ich mit keine andere verhofft hatte. Ein Bild auf meinem Gedächtnis lag mir, daß es Thorheit sein würde, irgend etwas von ihm erfahren zu wollen; so mußte ich mich damit begnügen, noch einmal alles zusammenzufassen, was ich von den Hauptbeteiligten wußte.

# Roman

von Burton C. Stevenson.

Ich hatte Henry Holladay, den Ermordeten, ganz gut gekannt, und zwar nicht nur so, wie jeder den Millionär in New York kannte, als einen der erfolgreichsten Börsenspekulanten, sondern auch persönlich, da er seit zwanzig Jahren ein Klient von Graham & Royce war. Er mußte nahe an die Siezig gewesen sein, wenn man es ihm auch nicht ansah. Seine Frau war schon lange todt, und er hatte nur ein einziges Kind, seine Tochter Francis, die ungefähr fünfundsiebzig Jahre alt sein mochte. Sie war im Ausland geboren und hatte die ersten Jahre dort verbracht, zusammen mit ihrer Mutter, die an der Riviera, in den Bergen von Italien und der Schweiz auf Genußung verlebte. Sie war seit der Geburt ihrer Tochter recht schwächlich geblieben, war mit ihrem schwarz-äugigen Kinde schätzlich nach Hause gekommen und im Verlauf von einem Jahre gestorben. Holladays ganze Fürsichtigkeit erstreckte sich nun einzig auf seine Tochter, die sich zu einem großen, schönen Mädchen entwickelt hatte — zu einem ja schönen, für die Herzensruhe unseres Zweiten. Er hatte sie erst geschäftlich kennen gelernt und dann in der Gesellschaft wiederbekannt, und alle erkannten bald, wie er unter der Gemüthsheil ihrer Innerlichkeit litt. Er war sich ganz klar darüber, daß ihr Vater sie nur der glänzendsten Partie für werth hielt — was sie in der That auch war. Ich glaubte manchmal, daß sie diese Ansicht theile, denn obgleich immer ein ganzer Schwarm von Verehrern um sie her war, so konnte sich doch keiner irgend einer Bevorzugung rühmen. Sie wartet, sagte ich mir, wartet, und ich hatte mir schon ausgemalt, was für eine Ironie des Schicksals es wäre, wenn einer Zweiter damit beauftragt würde, dem meistens den Ehevertrag für sie auszustellen.

Die Drofsche hielt mit einem Auck, wir hatten das Kriminalgericht erreicht. Royce sprang heraus, beachtete den Aufseher und lief die Stufen hinauf, ich hinter ihm her. Er bog rechts in den Gang ein und ging in das letzte Zimmer, das dem Coroner Goldy gehörte. Eine ganze Anzahl Menschen war dort versammelt.

„Ist der Herr Coroner schon da?“ fragte er.

„Jawohl, er ist in seinem Privatbureau.“

„Bringen Sie ihm diese Karte und sagen Sie ihm, ich möchte ihn, wenn möglich, sofort sprechen.“

Der Schreiber eilte fort und kam in einer Minute zurück. „Bitte, hier hinein“, rief er.

Wir gingen quer durch's Zimmer zu einer Thür am anderen Ende desselben.

„Ich freue mich, Sie hier zu sehen“, rief uns der Coroner entgegen. „Wir versuchen schon gestern Abend, Ihrer habhaft zu werden, und hörten, daß Sie außerhalb seien, und eben habe ich Ihr Bureau wieder angeknüpft.“

Fräulein Holladay hat also nach mir verlangt?

„Ja, sofort. Als wir Sie nicht erreichten, schlugen wir Ihren Partner vor, aber sie sagte, sie wolle warten, bis Sie zurück wären.“

„Ich sah, wie unser Zweiter vor Freude erzitterte.“

„Sie haben es hoffentlich nicht für nöthig erachtet, sie zu verhaften?“ fragte er.

„Nein, sie ist nicht beunruhigt worden. Sie brachte die Nacht in ihrem Hause zu — unter Bewachung.“

„Das ist gut. Natürlich ist es einfaß verrückt, sie zu verhaften.“

Goldy sah ihn sonderbar an.

„Ich weiß nicht, Herr Royce“, sagte er, langsam, „wenn die Zeugenaussage so ausfällt, wie ich vermute, so muß ich sie festnehmen lassen — der Staatsanwalt verlangt es.“

Herr Royce nickte frampfhaft die Stühle, und seine Hände zitterten bei Goldy's Worten.

„Er wird bei der Verhandlung nicht“ fragte er.

„Ja, wir warten auf ihn. Es ist doch ein ganz besonderer Fall, wissen Sie.“

„Wirklich, meinen Sie?“

„Wir hatten ihn jedenfalls befehligen“, sagte der Coroner, „etwas feierlich.“

„Ich sah die Antwort, die anderen Juroren auf den Lippen lag, aber er besann sich. Es hatte keinen Zweck, Gaby zu trösten.“

„Ich möchte Fräulein Holladay sprechen, ehe das Verhör anfängt“, sagte er, „ist sie da?“

„Sie ist im anderen Zimmer. Sie können sie sofort sehen. Julius, führen Sie Herrn Royce zu Fräulein Holladay“, fügte er zum Schreiber gewendet hinzu.

„Ich sehe sie noch, wie sie vom Stuhl aufstand, als wir eintraten, und es war mir sofort klar, daß ich sie falsch beurtheilt hatte. Sie kam uns mit ausgebreiteten Händen entgegen, dann schien sie sich zu besinnen, schlang sie einander und beherrschte sich mit großer Willenskraft.“

„Ach, wie freu ich mich, Sie zu sehen“, sagte sie mit so leiser Stimme, „ah, wie freu ich mich, Sie zu sehen.“

„Ich sah sie kaum verstehen konnte. „Ich brauche Sie so nöthig.“

„Es war ein großes Mißgeschick, daß ich nicht früher kommen konnte“, sagte mein Chef, und seine Stimme zitterte leicht. „Ich — hatte kaum erwartet, Sie hier zu treffen — ohne irgend einen —“

„Unterbrach sie ihn, „ich brauchte niemand. Meine Freunde“



waren sehr gut zu mir, haben sich zu jeglicher Hilfe erboten, aber ich mußte allein sein, um denken zu können. Ich hätte gern meine Jungfer um mich gehabt, aber —“

„Sie muß wahrscheinlich Zeuge sein“, erklärte ihr Herr Royce. „Nun ich hier bin, werde ich auch bleiben, bis ich benommen habe, wie abgemacht diese Angelegenheit gegen Sie ist.“

„Sie fiel auf ihren Stuhl zurück und sah ihn mit buntem, stehenden Augen an.“

„Glauben Sie, daß Sie es können?“

„Ob ich es kann? Aber natürlich. Es ist ja einfach unglücklich! Wir brauchen nur ein Alibi nachzuweisen, einen Beweis zu erbringen, daß Sie zu der Zeit, als das Verbrechen geschah, wo anders waren — und die ganze Geschichte fällt in sich zusammen. Und das können Sie doch mit Leichtigkeit, nicht wahr?“

„Sie wurde lidenbleich und schlug die Hände vor's Gesicht. „Ich weiß nicht“, flammelte sie, „ich muß Zeit zum Ueberlegen haben. Ich bitte, lassen Sie es nicht dahin kommen.“

„Ich war überrascht — verwirrt. Ihr guter Name stand auf dem Spiel, vielleicht sogar ihr Leben, und sie verlangte Zeit zum Ueberlegen! Ich sah, daß auch mein Chef beunruhigt war.“

„Ich werde es zu vermeiden suchen“, sagte er ängstlich, „da Sie es wünschen. Ich kann Sie also nicht auffordern, ein Wort zu Ihren eigenen Gunsten zu sagen? Das ist immer unangenehm, aber ich hoffe, daß die ganze Sache sich nicht mit Gedanken, verlassen Sie sich auf mich.“

„Sie sah auf und lächelte. „Das thue ich auch“, sagte sie leise, „ich weiß, daß ich keinen besseren Anwalt haben könnte.“

„Es war klar, wenn er diesen Fall gewann, so gewann er noch etwas nebenbei. Ich glaube, selbst der Richter ist in der Gede sich, wenn er drehte sich mit solcher Distraction zum Fenster und schaute angelegentlich hinaus. Ich weiß nicht, was mein Chef noch gesagt haben würde, seine Lippen zitterten so sehr, daß er kein Wort hervorbringen konnte — da klopfte es an die Thür, und der Schreiber rief herein: „Es soll angefangen werden, Herr Rechtsanwalt.“

„Schön“, antwortete Royce, „ich komme sofort. Leben Sie wohl, Fräulein Holladay. Ich wiederhole, Sie können sich auf mich verlassen.“

Und er eilte aus dem Zimmer, als hätte sie ihn zum Kampfe gegürtet; hielt dessen, meinte ich, hatte sie ihn an Händen und Füßen gebunden, ehe sie ihn in die Arena schleuberte.

2. Kapitel.

Das äußere Zimmer war dicht gedrängt voll Menschen, und die Luft war schweiß und drückend. Nur hinter der Ballustrade vor dem Tisch der Schöffen war etwas Raum. Wir setzten uns auf unsere Plätze an den Tisch. Man vergewaltigt sich nie, wie viele Zeitungen in New York erscheinen, ehe man nicht einer wichtigen Verbindung beigegeben hat, denn dann kommen die Artikel in den großen und kleinen Zeitungen.

Die Berichterstatter nahmen in dem kleinen Raum den meisten Platz ein; Papier und Bleistifte leuchteten uns von allen Seiten entgegen, und in einer Ecke stand jemand mit einem Kobal. Ich vermute, er war entschlossen, ein Bild von unserer Klientin zu knipfen, wenn sie hereingerufen würde, da auf andere Weise teils zu erlangen war.

Ich sah Einzelton, den zuständigen Staatsanwalt, hereintreten und sich neben den Coroner setzen; dann kamen die Geschworenen aus ihrem Zimmer und nahmen ihre Plätze ein. Ich mußte sie alle, einem nach dem anderen, mit einiger Beforgnis, aber sie kamen alle intelligent und wohlwollend aus.

Herr Royce durchflog die Namensliste und verfolgte das Ablesen derselben aufmerksam. Dann überreichte er die Liste dem Coroner und nickte kurz.

„Sie können anfangen“, sagte er, „es ist alles in Ordnung, denke ich — Sie sehen vertrauenswürdig aus.“

„Es ist eine gute Auswahl“, erwiderte der Coroner, „besser als gewöhnlich. Sind Sie so weit, Herr Staatsanwalt?“

„Ja“, sagte dieser. „Einen Augenblick“, fügte er hinzu, stand auf und kam an unseren Tisch. „Sie werden doch Fräulein Holladay vernehmen, nicht wahr?“

„Und Sie diesen auslesen?“

„unser Zweiter lag im Zimmer umher — sicherlich nicht, wenn ich es verbinde kann.“

„Ich weiß nicht, wie Sie es verbinden können. Ein Alibi ist das Einzige, was sie vor der Verhaftung schützen kann.“

Dieses Hinderniß werden wir im richtigen Augenblicke zu nehmen wissen, entgegnete Royce. „Ich denke, die Angelegenheit wird bald genug in nichts zerfallen.“

„Auch gut“, und Einzelton aha

regnen an seinen 2100 zurück, seinen Schwarmart ärgertlich freudend. Er hatte sich, nachdem er seit einem Jahre Staatsanwalt war, einen gewissen Ruf als Begründer tiefer Geheimnisse erworben. Auch hatte er in zwei oder drei Fällen, in denen die Polizei überführt, Er schien zweifellos auch hier etwas detektivisches zu verumteln, denn sonst hätte er den Fall nicht selbst übernommen. Ich muß noch hinzufügen, daß seine Erfolge ihn ungemein populär gemacht hatten, andererseits aber gemunkelt wurde, daß er in einigen Fällen nicht ganz berufsmäßig vorgegangen sei und seine Kollegen ihm etwas schiel ansähen.

Er nickte dem Coroner nach einem Augenblick zu, es wurde zur Ordnung gerufen und der erste Zeuge herbeigeholt.

Es war Robert, der Privatsekretär. Ich kannte Robert natürlich, hatte oft mit ihm geschäftlich gesprochen und hatte große Hochachtung vor ihm. Er war länger bei Herrn Holladay gewesen, als ich bei Graham & Royce, und er erfreute sich, wie Herr Graham besonders betont hatte, eines ködellofen Rufes.

Die gewöhnlichen Fragen wurden erledigt — Namen — Alter — Wohnung — u. s. w. Goldy stellte die Fragen. Er war durch seine guten Kreuzerbare bekannt und kam bald auf den Kern der Sache.

„Wo steht Ihr Schreibtisch in Herrn Holladays Bureau?“ fragte er.

„Im äußeren Zimmer ist das Bureau der Schreiber, von dort geht es in ein kleines Zimmer, wo mein Pult steht. Von meinem Zimmer gelangt man in Herrn Holladays Privatbureau.“

„Hat Herr Holladays Bureau noch eine zweite Thür?“

„Nein.“

„Kann man durch's Fenster hineinkommen?“

„Die Fenster gehen nach der Straße hin, wir haben den achsten Stock.“

„Die Rettungswegleiter?“

„Sind an der Rückseite des Gebäudes, die nur eine hohe, glatte Wand ist.“

„Also jeder, der in das Privatbureau hinein oder herausgeht, muß unbedingt an Ihrem Schreibtisch vorbeikommen?“

„Unbedingt.“

„Könnte jemand durchgehen, ohne daß Sie es bemerken würden?“

„Nein, Herr Coroner, das ist ausgeschlossen.“

Der Richter lehnte sich in seinen Stuhl zurück, ein Punkt war erledigt.

„Und nun, Herr Robert, haben Sie die Freundlichkeit, so genau wie möglich zu erzählen, was in Ihrem Bureau gestern Nachmittag, kurz vor fünf Uhr, vor sich ging.“

„Ich sah, daß Robert sehr erregt war. Er war blaß und seufzte seine Lippen von Zeit zu Zeit an, seine Hände und Klammerten frampfhaft die Lehne seines Stuhles. Die Aufgabe überstieg fast seine Kräfte.“

„Wir hatten“, begann er, „einen besonders arbeitsreichen Tag gestern, aber um fünf Uhr wurde Schluss gemacht. Alle Schreiber waren fortgegangen, nur der Bureauabierer, war noch amwesend. Ich hatte mit aus Herrn Holladays Diktat einige Notizen gemacht und war an mein Pult zurückgegangen, um sie zu ordnen, als die äußere Thür geöffnet wurde und Fräulein Holladay hereinkam. Sie fragte mich, ob ihr Vater beschäftigt sei, und ging, als ich es verneinte, in sein Bureau. Sie blieb wohl zehn Minuten dort, dann kam sie wieder heraus, ging sehr schnell an mir vorbei, ohne mich zu beachten, und verließ vermuthlich das Haus. Ich ordnete meine Notizen und ging dann zu Herrn Holladay hinein, um zu fragen, ob er noch Aufträge für mich habe. Ich fand ihn vornübergebeugt auf seinem Pult liegen, mit einem Messer im Halse — das Blut spritzte nur so heraus. Ich holte sofort Hilfe, aber er starb, ohne die Bewusstlosigkeit wiedererlangt zu haben. Ich sollte meinen, daß er schon so gut wie todt war, als ich ihn fand.“

„Eine Bewegung ging durch das Zimmer, die ich nicht fähig als hörte. Die Geschichte war grauenvoll, und die naturgemäße Folgerung entsetzlich.“

„Lassen Sie uns etwas zurücktreten“, sagte der Coroner, als Robert aufhörte und sich die Stirn trocknete. „Ich möchte, daß Ihre Erzählung den Herren Geschworenen vollständig klar ist. Herr Holladay hat Ihnen diktirt?“

„Ja.“

„Er war ganz wohl gewesen?“

„Ja, so wohl wie gewöhnlich. Er hatte seit einiger Zeit Magenbeschwerden.“

„Er konnte seinen Geschäften aber immer nachgehen?“

„O ja; seine Krankheit war ja nicht gefährlich.“

„Sie verlassen dann sein Bureau und gingen in das dritte? Wie lange waren Sie dort gewesen, bis die äußere Thür geöffnet wurde?“

„Ungefähr fünf Minuten.“

„Und wer kam herein?“

„Fräulein Francis Holladay — die Tochter meines Bräutigams.“

„Sie wissen es genau? Sie kennen sie gut?“

„Ganz gut. Ich kenne sie seit vielen Jahren. Sie ist oft Abends in's Bureau gekommen, um ihren Vater abzuholen. Ich nahm an, daß sie auch gestern zu dem Zweck gekommen war.“

„Sie haben sie aufmerksam an?“

„Robert rüdte unruhig an seinem Stuhl; ich sah sie an wie immer, aber ich starrte sie nicht an.“

„Sie sind aber ganz sicher, daß es Fräulein Holladay war?“

„Ganz sicher. Großer Gott, rief er verzweifelt aus, großer Gott! Glauben Sie denn, daß ich eine derartige Behauptung aufstellen würde, wenn ich nicht ganz sicher wäre?“

„Gewiß nicht“, beruhigte ihn der Coroner, „das glaube ich natürlich nicht. Herr Robert. Ich möchte die (Fortsetzung folgt.)“

**Besonders niedrige Preise**  
für alle Arten  
**Anstreicher-Artikel.**

Größte Dach-Industrie. Beste Schenken-Farben. Fertig-gemischte Farben. Fineste Vinsel, u. i. w. Kuchlein, Farbe und Ölharz verfeinertester Sorten zu sehr niedrigen Preisen.

**Besteigen ein volles Lager Groceries bester Qualität.**

Der Rest von Feingutwaren wird unter Einkaufspreis verkauft. Um damit aufzuräumen.

**K. Bocz,** Telephone 246  
Broad Str.

Sie möchten hiermit bekannt machen, daß wir für die kommende Saison ein volles Lager von

**Schlitten, Reitern, Nähmaschinen, Pferdegeschirr, Decken, u. s. w.**

haben. Nähere Preise. Wir bitten um einen Besuch.

**R. E. Mickleborough,**  
Rose Strasse Regina

**Dampfschiffs-Agenten.**

Geld nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland gesandt.

**Dampfschiffs-Billette für alle Linien.**

Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

**Corn Epp Co.,** 901 Main-Strasse, Winnipeg, Man.

**Auszug**  
aus dem canadischen Vertheilungsgezet.

Alle noch nicht bereits vergebenen oder reservierten Sectionen mit graben Nummern von Dominion-Ländereien in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, mit Ausnahme von 8 und 10, können von irgend jemand, der das Haupt einer Familie ist, oder von jeder mindestens 18 Jahre alten männlichen Person, als Heimstätte in der Größe von einer Viertel Section von 160 Acren aufgenommen werden.

**Heimstätte-Eintragungen**

Müssen förmlich von dem Applicanten bei einer Dominion Land-Agentur oder Sub-Agentur in dem District, in welchem das Land gelegen ist, gemacht werden. Unter gewissen Bedingungen ist auch die selbstverwirklichte Eintragung von Seiten des Bitters, der Mutter, des Sohnes, der Tochter, des Bruders oder der Schwester des betreffenden Heimstättens erlaubt.

**Heimstätte-Verpflichtungen.**

Der Heimstättler ist gehalten, die Heimstätte-Verpflichtungen unter einem der folgenden Pläne zu erfüllen:

1. Wünschenswerthe Wohnung auf dem Lande nebst Bearbeitung desselben während eines Zeitraumes von 3 Jahren.
2. Das ein Heimstättler eine Farm, nicht kleiner als 80 Acre, in der Nähe der Heimstätte, so kann er, wenn er will, die Wohnungsverpflichtung in der Weise erfüllen, daß er auf seiner Farm wohnt. Er muß aber der einzige und alleinige Eigentümer besagter Farm sein.
3. Falls der Vater (oder die Mutter, wenn der Vater gestorben ist) eines Heimstättlers während eines von ihm gezeigten Jahres, die mindestens 80 Acre groß ist, in der Nähe der Heimstätte wohnt, oder auch aus einer von ihm aufgenommenen Heimstätte in der Nähe des Landes, so ist es dem Heimstättler erlaubt, bei seinem Vater resp. seiner Mutter zu wohnen.
4. Der oben gebrauchte Ausdruck „Nabe“ bedeutet: nicht weiter als 9 Meilen in einer geraden Linie, Nord-Westwärts nicht mitgerechnet.
5. Ein Heimstättler, der auf die Weise seinen Wohnungsverpflichtungen nachzukommen verweigert, während er bei seinen Eltern oder auf seiner eigenen Farm wohnt, muß dem Landagenten des Districtes davon Mitteilung machen.
6. Sechs Monate vor Einreichung des Gesuchs um den Besitztitel muß der Heimstättler dem Commissioner of Dominion Lands, Ottawa, schriftliche Mitteilung von seiner Abicht geben.

**E. B. Corn,**  
Deputy of the Minister of the Interior.

Sie haben erschienen in unserm Verlage:

**„Der Nordwesten“**

**Hand- und Familien-Atlas der Welt.**

Vollständig neu. Correct. Complet. Handlich. In Wort und Bild.

128 Seiten stark. Größe: 10 1/2 bei 15 1/2 Zoll.

Eine neue Serie von 48 Karten, in Vundrud' nach den allerneuesten Berichten zusammengestellt. Reichhaltige Illustration aller Länder der Erde mit 85 Illustrationen, aus allen Weltteilen.

[Verzeichnis sämtlicher Städte der Welt, Entfernungen zwischen den Hauptstädten, Tabellen u. s. w.]

128 Seiten, Größe 10 1/2 bei 15 1/2 Zoll in dauerhaftem hübschen Einband.

Dieser neueste Atlas, mit vollständiger Weltbeschreibung, und reichlich illustriert mit Bildern aus allen Weltteilen, enthält viel Interessantes und Nützliches für Jedermann. „Der Nordwesten Welt-Atlas ist ein Nachschlagewerk, das jahrelang gebraucht werden kann und das Interesse Aller festsetzt. Er sollte deshalb in keinem Hause fehlen, namentlich da der Preis so sehr gering ist: Wir offerieren den Nordwesten Welt-Atlas portofrei für nur

**\$2.00**

während ähnliche, in englischer Sprache verfaßte Atlasse überrall \$5.00 kosten.

Wie sind davon überzeugt, daß Jeder, der den Atlas sieht, ihn auch kaufen und zufrieden sein wird. Was kann ein Hausvater seiner Familie Besseres geben zur Belehrung in Geographie und Weltkunde als einen guten Atlas mit Welt-Beschreibung?

**Bestellzettel.**

„Der Nordwesten“  
Herausgeber: Nordwesten Publishing Co., Ltd.  
Winnipeg, Man.

Einlegend durchsetzen für \$2.00, wofür Sie mit 1 Exemplar der Nordwesten Welt-Atlas, portofrei laut Ihrer speziellen Offerte zuschicken wollen.

Name: .....  
Voll-Office: .....  
Vor oder nähere Angabe: .....  
Wohnung: .....

Dieser Atlas ist auch sehr gut geeignet als Weihnachtsgeschenk und bitten wir, nebenstehenden Bestellzettel auszufüllen und baldigst einzuschicken, ehe die Exemplare vergriffen sind.

**Nordwesten Publishing Co., Ltd.**  
P. O. Box 25, Winnipeg, Man.

**Kaffen Sie die Röhre arbeiten.**  
Der Weichheit halten will, muss auch einen Separator haben. Das er keinen solchen, so hält er nicht die Röhre, sondern diese halten ihn.

**Kaufen Sie sich einen De Laval Separator**

und machen Sie ohne Röhre zwei Pfund Butter von derselben Milch, die Ihnen ohne einen Separator mit größerer Röhre nur ein Pfund bringt. Halten Sie keine Röhre nur als Zierort für die Farm, sondern sehen Sie darauf, daß die Röhre nützlich für Sie arbeiten.

Der De Laval hält ein ganzes Menschenleben lang und wird in Weierzeiten und modernen Weierzeiten ausschließlich gebraucht.

**The De Laval Separator Comp.**  
Montreal. Winnipeg. Vancouver.  
Vertreter allenorten.

**Dem Andenken eines Helden.**

Zu einem Ehrentage für die Deutsch-Amerikaner dürfte sich der 19. Oktober d. J. gestalten, an dem die Enthüllung des Reiterstandbildes des Generals Franz Sigel in New York stattfindet. Außer amerikanischen Grand Army Posts und Gesellschaften werden sich zahlreiche deutsch-amerikanische Veteranen, Vagen- und sonstige Vereinigungen an der Feier beteiligen.

Das von dem Bildhauer Karl Bitter entworfene Standbild kommt in New York am Riverside Drive und der 106. Straße auf eine wunderbare Aussicht auf den Hudson. Es stellt General Sigel während der ersten Jahre des Bürgerkrieges dar als eine kräftige Gestalt in aufrechter Haltung, auf einem edelschönen Pferde. Die ganze Gestalt ist fechtig, fast magier zu nennen, speziell das Gesicht, das aber unbegreiflichen Muth und Entschlossenheit verräth. Jeder Zoll Goldbar, entblöhten Hauptes, wie salubren, den weichen Hühner mit der Generalabzeichen in der Brustpartie. Rechts ist die Seite gebückt, in der Linken die Hügel, die Augen fast geradaus gerichtet, wie auf einen Fernhorizont, der nach geäußertem Schlacht jubelnd und buldändig an dem siegenden Führer vorbeimarschirt — so erschließt Franz Sigel. Das Pferd, das mit allen vier Hufen fest auf der Erde steht, legt sich, vorwärts drängend mit jeder Brust, in die Hügel hinein, aber der härtere Wille und die Haut seines Reiters hält es frohlich ruhig auf der Stelle. Für die Herstellung eines Franz Sigel-Denkmalis konstituirte sich im Jahre 1904 in New York ein Komitee, das die Mittel hierfür durch freiwillige Beiträge aufbrachte.

Franz Sigel wurde 1824 in Einsiedeln, Baden, geboren und trat nach vollendeter militärischer Erziehung als Leutnant in die badiische Armee ein. Er nahm an dem Aufstande 1848 und 1849 theil und floh nach dessen Niederwerfung mit dem Rest seiner Leute nach der Schweiz. Im Jahre 1852 kam er nach Amerika und wurde Lehrer an einer Privatschule in New York. Seit 1855 über, wo er eine Stelle an einem College bekleidete. Dem Ruf zu den Waffen folgend, wurde er im Jahre 1861 Oberst des 3. Missouri-Freiwilligen-Regiments. Bei der Einnahme von Camp Jackson leistete er thätigste Hilfe; am 5. Juli 1861 gewann er die Schlacht bei Carthage. Hierauf wurde er zum Brigaden-General befördert und diente unter Fremont in der Kampagne gegen Price. In der Schlacht bei New Rippe be-

fiel ihm dann für die Chicagoer Weltausstellung 1893 die Statuentarbitrage für das Administrationsgebäude übertragen. Im Verein mit Bartlett und Hornbostel kaufte Bitter die durch Subskriptionen amerikanischer Schulmeister erstellte Votivstatue, welche anlässlich der Pariser Ausstellung von 1900 von den Ver. Staaten der Republik Frankreich geschenkt wurde. Bitter war sodann Statuentarbitror der panamerikanischen Ausstellung in Buffalo, sowie Statuentarbitror der St. Louiser Weltausstellung.

Karl Bitter arbeitet mit gleicher Meisterhaft in Thon und Marmor. Bei der Wahl seines Entwurfes für das Sigel-Denkmal war außer der vollendeten Ausführung des Modells noch die Thatsache maßgebend, daß die Reiterstatue keinen Sockel hat, was eine Ersparnis von mehreren Tausend Dollars bedeutete. Jeder Versuch zu einem Sockelstulps ist an dem Reiterstandbild geflissentlich und zielbewußt vermieden. Das Bild Franz Sigels ist auf dem Denkmal ganz ausgezeichnet getroffen, was um so höher anzuschlagen ist, als Bitter dem General niemals im Leben begegnet ist. Als Modell für das Schlachtbild wählte der Künstler einen schweren Kappen einer Reiterbüchse, einen „Charger“ ebener Qualität. Bitter erstand das schöne Thier speziell für diesen Zweck auf einer New Yorker Horie Schoen. Das ganze Standbild erweckt den Eindruck des Impassanten. Wenn man aber bedenkt, daß Sigel nur ein kleines, schwächliches Männchen war, so kann man die Schwierigkeit ermessen, die sich der Künstler bei der Lösung dieses Problems gegenüberstellte. Zu den bekanntesten sonstigen Statuentarbitren gehören vier, die die Wälder, Bildhauer, Architekt und Musik darstellende Figuren im Metropolitan-Museum zu New York.

**Eile mit Weile.** Ein Automobil, das mit großer Geschwindigkeit fuhr, ist mit zwei Geizern in den Hüfen im Anterpen gefügt, weil die Führer überleben hatten, daß eine Brücke geöffnet war. Einem der Männer mußten beide Beine, dem anderen ein Bein abgenommen werden.

**Der persische Gesandte.**  
Militär, Großgrundbesitzer und Scharhändler in Westindienangelegenheiten. Ein der bemerkenswerthen Mitglieder des diplomatischen Corps in Washington ist General Martjez Khan, der persische Gesandte, der kürzlich von einer Reise in seine Heimath auf seinen Posten zurückgekehrt ist, um den Regierungen der Ver. Staaten und Mexicos die amtliche Notifikation von der Thronbesteigung des neuen Schahs — die allerdings bereits im Januar erfolgte — zu überbringen. Schon die Erscheinung des Gen. r. ist sehr auffallend, weil er doch 6 Fuß groß ist.

**Sparbank-Abteilung.**  
Zinsen bezahlt auf Depositen vom Tage der Eintragung an vierteljährlich zum Kapital zugerechnet.  
J. A. WETMORE, MGR.  
Regina, Sask.

**Beverell & Hutchinson**  
General-Agenten.  
Feuer-, Lebens-, Anglieds- und Krankheits-Versicherung.  
Vertrauens-Bonds.  
Geld zu verleihen.  
Dorf Block, Regina, Sask.

**Galt Kohle**  
ist die allerbeste.  
The Smith & Fergusson Co.  
Alleinige Agenten.  
Office: Smith Block, Rose-Strasse, Regina.

**Victoria Hotel**  
Das bekannteste deutsche Hotel Reginas.  
Deutsche Wäster. — Deutsche Bekleidung. Gute Küche. — Weisse, saubere Zimmer. — Wädhige Preise.  
Gute Regelbahn und Billardstisch.  
Beste Getränke und Cigarren.  
Der Sommerplatz der Deutschen Reginas und Umgegend.  
Josef Kovak John Tretter  
**My Valet**  
Hamilton Str., Regina, Sask.  
Deutsche  
**Schneiderwerkstatt**  
Alle in das Fach schlagende Arbeiten prompt bejorgt.  
Gedankensplitter.  
Unsere Erfahrungen haben meist anderen mehr als uns gelehrt.  
Niemand ist so arm, daß er nicht nach irgend jemand glücklich werden könnte. Ehemalige und Schwiegermütter sind nur neubadene Weid.  
Nur die Wada der glühenden Evidenz steht nicht schließlich zur Ebene, wo sie erlittet.  
Kapsgrößen dürfen sich nicht wundern, wenn sie ihre Sinne untergehen sehen.  
Der Erreber verbleibt es, aus einem Tritt den eben einen Tritt nach oben zu bauen.



Die Franz Sigel-Reiterstatue in New York.

**Frost beschädigten und niedrigen Preisen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.**  
Senden Sie Proben.  
**Cummings, Hazlett Co.,**  
Getreide-Kommissions-Händler.  
917 UnionBank Bldg., Winnipeg, Man.  
Prompte und persönliche Berücksichtigung aller Sendungen. Schreiben Sie uns und wir schreiben Ihnen.

**Brennoll!**  
Brennöl!  
Nur 25c per Gallone.  
Wer sagt Brennölpreise steigen?  
Die der Standard Oil Co. auferlegte Strafe beeinflusst die Brennölpreise in dieser Stadt nicht, wenn man Brennöl noch für 25c der Gallone kaufen kann bei  
**Jacob Kiewer,**  
Eisenwarenhändler,  
W. Arman, East.  
Erstklassiges Hotel. Dampfheizung. Feine Zimmer. Gute Küche. Beste Getränke.

**Von's Hotel**  
Adolt Edmann Franz Brunner  
Eigentümer.  
Ecke 10. Ave. und Osler St., Regina.

**Imperial Bank of Canada.**  
Autorisiertes Kapital \$10,000,000  
Eingezahltes Kapital \$4,880,000  
Rein \$4,880,000  
Zweigbanken in Saskatchewan:  
Valgonic, Goodview, Rosburn, Prince Albert, bescheiden in allen Hauptorten Canadas.  
Deutsche Wechsel gekauft und verkauft.

**W. S. Ball**  
Advokat und Notar.  
Office: Park Block, 11. Ave., Regina, East.  
R. D. Box 306.

**Balfour, Martin & Cassey**  
Advokaten, Anwälte und Notare.  
Wald zu verleihen.  
Office: Michaels Block, Regina, East.  
Jas. Balfour, W. A. Martin, B. A. Avery Cassey, B. C. L.

**Deutsche Apotheke**  
im Krankenhaus, 10. Ave., Ecke St. Johns Str., Regina, Sask.  
Telephon 602. R. D. Box 1014.  
Man spricht deutsch, englisch, französisch und holländisch.

**Dr. F. C. Black.**  
Deutscher Arzt, Spezialist für Frauen-, Haut- und Nervenkrankheiten. Spricht deutsch, englisch, französisch und holländisch. — Telephon 597. — R. D. Box 1014, Montreal Straße, Ecke 10. Avenue, Regina, East.

**Dr. L. D. Steele, D.D.S., I.D.S.**  
Zahnarzt.  
Office über der Canada Drug & Boot-Co. South Railway Str., Regina, East.

**W. A. Thomson, M.D., C.M.**  
Scotty Str., Regina, East.  
Office: erste Tür neben Posthaus.  
Wohnung: Victoria Ave. und Cornwall Str. Telephon 123.

**James McLeod, M.D., C.M.**  
Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.  
Nöthern Bank Gebäude.  
Scotty Straße Regina, East.

**Dr. G. Diebert & Dr. E. Penner**  
Praktische deutsche Ärzte, Canada Bldg. Block, Ecke Portage Ave. und Main Str., Eingang Portage Ave., Zimmer 27, Telephon 6184. Privat-Telephon Dr. Penner 6185. Privat-Telephon Dr. Diebert 1680. Seit seiner Wiederverkehr von Europa widmet Dr. Diebert seine Aufmerksamkeit speziell der allgemeinen Chirurgie, sowie der Behandlung von Frauenkrankheiten.

**Reginas erste Zeichen- und Einbalsamiererei.**  
Specta, Baseball & Bopd  
Telephon 216, South Railway Str.

**Tbs. Dinker, Auktionator.**  
Regina, East.  
Vorne Str., zwischen South Railway Str. und 11. Ave., Telephon 300.  
Wer Möbel verkaufen will, spreche vor. Besondere Notizen für Verkauf von Vieh und Farmgeräth.

**H. Strahlen-Behandlung.**  
Recu in Canada.  
Sofortiges Aufhören selbst der argsten Schmerzen.  
Wunderbare Heilerfolge bei innerlichen und äußerlichen Entzündungen — Geschwüren — Geschwulsten, Darmleiden (insb. Appendicitis), Hautauschlägen, Rheumatismus, Wicht, Gesicht- und sonstigen Nervenkrankheiten, Frauenkrankheiten u. s. w.  
Merzte anwendend von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

**"Sanatorium"**  
(of the Sanatorium & Drug Co.)  
Telephon 597. R. D. Box 1014  
Regina  
10. Avenue, Ecke Montreal Str.

**E. Morris, Augen-Spezialist.**  
Zimmer 12. Ratione Plain.

**New York Dental Parjors.**  
Scarth St., Regina  
über Home's Juwelverleiher.  
Erfolgreiche Arbeiten in allen Zweigen der Zahnärztpraxis zu den niedrigsten Preisen.  
Schmerzloses Zahnziehen garantiert.  
Erfolgslos: 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.  
Dr. Gregor Smith, D. D. S., I. D. S., Geschäftsführer und Besitzer.

**Weizen, Hafer, Flachs.**  
Senden Sie Ihr Getreide zu der  
**Manitoba Commission Company.**  
Wir rechnen 1c per Bushel und verkaufen zu den höchsten Preisen für Sie.  
410 Grain Exchange, Winnipeg

**Sichern Sie sich liberalen Vorstoß und prompte Abrechnung.**  
Scheiden Sie Ihr Getreide an  
**Parrish & Lindsay** Grain Exchange, Winnipeg

**Farmer!**  
Es wird sich für Sie bezahlen, Ihr Getreide in unserer Gasse zu senden. Unser Getreide-Export-Geschäft beläufigt uns, den richtigen Wert aller Getreidearten zu wissen. Wir kaufen Getreide auf Kommission oder sind bereit, Ihnen Netto-Angebote zu telegraphieren zu jeder Zeit, wenn Sie Gars verladen haben. Schreiben Sie um Verlade Instruktionen und Circlagen.  
**Jas. Richardson & Sons,** Exporteur- und Kommissionshändler. Winnipeg, Man.

**Getreideübersendungen**  
Frank G Simpson  
A T Hepworth  
Bezahlen den Getreide-Bauer.  
Sie können dieses feststellen, indem Sie Ihre Verladeheime markiren durch  
**Simpson & Hepworth Co., Ltd.**  
Und lassen Sie uns Ihren Weizen, Hafer, Gerste, Flachs besorgen.  
Strikte Kommissionshändler.  
Liberaler Beförderung.  
Box 470. 520 Ashdown Block, Winnipeg.  
**C. W. Gordon & Co. an Scarth St.**  
hat das größte Lager von Belzen für Männer in der Stadt. Gut gearbeitet und garantiert. Von \$16.50 bis \$125.  
Jeder Preis, der Ihnen paßt.  
**C. H. Gordon & Co. Nur Männer-Garderobe.**

Saskatchewan Courier

Abonnementspreis: In Canada \$1.00, In den Ver. Staaten \$1.50, In Europa \$1.50

aber beiseite nicht hochmütig, denn eben diese allseitige Aufmerksamkeit zeigt uns, wie sehr wir von allen Seiten beobachtet werden...

Der Nordwesten Hand- und Familien-Atlas der Welt.

Dieses neueste Werk der deutschen Nordwesten-Publ. Co. ist ein neuer Karlsruher deutscher Führer durch den Nordwesten...

Korrekturposten, Mitteilungen, Anfragen und Antworten...

Editorielles.

„Saskatchewan Courier“ ist der Name der Zeitung, mit deren ersten Nummer wir heute vor uns liegen...

Sehn Wenggen wartend einer Verloofung geblieben. In dem in ersten Stadtwert gelegenen Stadtwert...

Bluttag im Gerichts-saal.

In dem im Gerichts-saal (Saskatchewan) fand der Staatsbeamte Holinsky unter der Aufsicht der Entführung...

Sehn sucht nach Prü-geln.

Der neunjährige Sohn eines am Westufer in Hamburg-Gründorf wohnenden Beamten...

Derber Feuerschritt.

Der neunjährige Sohn eines am Westufer in Hamburg-Gründorf wohnenden Beamten...

Opfer von spanischer Schach-Schwärmer.

Der ungarische Kaufmann Hermann Schönbach aus Budapest...

Strenge Polizei an die nassen Tage geübt, gezwungen, das Verbot ihrer Spornisse im Betrage von \$180 zu vertragen...

Selbstmord nicht zu verhindern.

Ein 21-jähriges Dienstmädchen kürzte sich vor dem 120 Fuß hohen Turm einer Kirche in Dublin, Irland...

Wütiger Mäanderber-ginn.

Das Mandar des 81. Infanterie-Regiments, das in Frankfurt a. M. garnisoniert...

Räuberbande vernicht-elt.

Polizeispektor Doborski, der mit 40 Gendarmen eine Räuberbande verfolgte...

Harter Studenten-schädel.

Einem sowohl wegen seines harten Schädels als wegen seiner unerschütterlichen Ruhe...

Strenge Polizei an die nassen Tage geübt, gezwungen, das Verbot ihrer Spornisse im Betrage von \$180 zu vertragen...

Selbstmord nicht zu verhindern.

Ein 21-jähriges Dienstmädchen kürzte sich vor dem 120 Fuß hohen Turm einer Kirche in Dublin, Irland...

Wütiger Mäanderber-ginn.

Das Mandar des 81. Infanterie-Regiments, das in Frankfurt a. M. garnisoniert...

Räuberbande vernicht-elt.

Polizeispektor Doborski, der mit 40 Gendarmen eine Räuberbande verfolgte...

Harter Studenten-schädel.

Einem sowohl wegen seines harten Schädels als wegen seiner unerschütterlichen Ruhe...

Capital and Regina Mehl Das beste Mehl fuer Brod. Im Grosshandel von der Regina Flour Mill Co.

Veterinary Stock Food Es bezahlt sich, wenn Sie Ihre Pferde und Vieh in gesundem Zustand erhalten!

An unsere deutschen Freunde Seit 24 Jahren haben wir in Regina ein Geschäft gehabt...

Canada Drug & Book Co. Ltd. Regina. Haupt-Office Regina, East. Zweig-Office: Valley City, N. D.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, East. Zweig-Office: Valley City, N. D.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, East. Zweig-Office: Valley City, N. D.

Bank of Montreal. Etabliert 1817. Das älteste Bank-Etablissement in Canada.

Sturmfenster. Wenn Sie Ihre Gebäude mit Sturmfenstern versehen...

The Schubert-Girard Land Co. Diese Ländereien liegen in dem fruchtbaren Kootenay-Tal...

Ausland

Das totale Ereignis. Die Friedrichshafener Zeitung in Schleswig-Holstein...

Mertwürdiger Unfall.

Einem schweren Unfall führte ein Hochseilweber in der Präparanden-Anstalt in Wandsleben...

Dynamit im Beifelsel.

Bei den Restaurierungsarbeiten an dem Denkmal des Königs Mathias von Ungarn...

Maul- und Klauen-seuche auf dem Lang-boden.

Die Geislinger Zeitung in Württemberg macht von Folgen dem amtlichen Erfolg Mitteilung...

Ballonlandung auf den Schienen.

Ein eigenartiges hochhündliches Ereignis ereignete sich neulich bei einbrechender Dunkelheit...

Sohn heimgekehrt.

Nach 20-jähriger Abwesenheit ist der Sohn der Frau John Nelson von Anoka, Minn...

Dom Blige erschlagen.

Auf der Fahrt zu seiner Hochzeit wurde Edward Barnes von Hot Springs, Ark...

Drei Entlang in einem Tag.

Frau Annie Sailer von Pottstown, Pa., wurde neulich an einem und demselben Tage dreifach Großmutter...

Bank of Montreal.

Etabliert 1817. Das älteste Bank-Etablissement in Canada.

Sturmfenster.

Wenn Sie Ihre Gebäude mit Sturmfenstern versehen...

The Western Mfg. Co., Ltd.

Regina, Sask. Wir haben ein großes Lager von Dugmühlen u. Getreide-reinigungs-Maschinen...

An unsere Leser!

Bis zum 1. Januar 1909 senden wir Ihnen unsere Zeitung umsonst...

Wir besaßen 100 Lots in Germantown und verkaufen sie jede für 70 Dollars.

Wir besaßen im Westend 100 Lots und werden sie jede für \$100 auf Zeit verkaufen.

P. McAra, South Railway St. Regina

An unsere Leser!

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.

Von Rab und Fern.

Die Schuldscheine des Cupar Schuldistriktes, die sich auf \$5500 belaufen, wurden von der Victoria Loan & Savings Co. Windsor, Ont. gekauft.

Im Osten Canadas in Nova Scotia herrschte am 21. ein heftiger Sturm. Die Temperatur fiel auf 5 Grad unter den Gefrierpunkt und 3 Zoll Schnee fielen.

Bei Kamsden, Sask. ereignete sich ein ernstlicher Unfall beim Drechseln. Der Kessel explodierte und ein Holzstrahl traf H. Barnes am Kopf und zertrümmerte einen Teil der Hirnschale.

In einer Prohibitionsstadt jüdisch von der Grenze ereignete sich ein „glückliches“ Eisenbahnunglück. Einige Frachtwagen wurden demoliert, die mit Whisky beladen waren.

Am Mittwoch waren Herr Martin Hoffmann und H. Friedrich Zielen unsere deutschen Drechsler von Kennell in der Stadt, die mussten Reparaturarbeiten an ihrer Engine haben, die sie telegraphisch von Winnipeg bestellt hatten.

Herr Johann Ast von Arat war Mittwoch in der Stadt um beim Bezugsdepartement zu berichten, daß er die über aufgetragene Arbeit vollendet hätte.

Frau Peter Galenzowky von North of Valgonie war in der Stadt, sie erzählte daß ihr Mann mit seiner Maschine arbeiten die Frucht auf der eigenen Farm ausgedrocknet habe und jetzt bei Herrn Kohlrus am Drechsel sei.

Ein junger Farmer namens Harry Bartlett, der 6 Meilen nordöstlich von Francis East. wohnte, verlor letzter Tage sein Leben.

Vom Yellow Grass Distrikt kommen Nachrichten, daß dort Mangel an Drechselarbeitern ist. Man braucht dort noch etwa 20 Arbeiter höchst notwendig.

In Seattle, Wash. ist ein Fall von Daulenpest, der tödlich verlief, im Chinesenviertel vorgekommen. Die Gesundheitsbehörden haben Schritte unternommen, eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

In Edmonton, Alta. brannte das temporäre Postgebäude nieder. Das neue Postamt, das mit einem Kesselaufnahme von einer Viertel Million errichtet wird, wird im Laufe des nächsten Jahres fertiggestellt.

Die G. P. N. kaufte ein ziemlich großes Grundstück in Saskatchewan von der 23. Straße, Riversdale. Man vermutet, daß die Eisenbahngesellschaft zu einem bedeutenden Knotenpunkt machen will.

H. W. Fisher, Hague, wurde zum Game Guardian ernannt.

Herr Pastor J. W. V. Henning von der lutherischen Dreieinigkeitsgemeinde in Winnipeg wurde in der obigen Woche mit der vermittelnden Frau Mildred A. Caswell durch

Herrn Pastor Becker von Emerson getraut. Die Trauung fand nur im engsten Freundeskreis des Brautpaars statt. Der Saskatchewan Courier erlaubt sich noch nachträglich dem Paare aufrichtig Glück und Segen zu wünschen.

In Edmonton, Alta. verstarb letzte Woche Herr Philip Rohr, der seit einer Reihe von Jahren im Expansions-Departement der Regierung angestellt war.

Der Dichter Rudyard Kipling, der eine Studien- und Erholungsreise nach Canada machte, begab sich am Freitag wieder auf den Heimweg nach England.

Herr Franz Ast und Herr Franz Hama von Arat waren am Freitag in der Stadt sie berichteten, daß trotz des Frostes doch noch No. 4 Nothorn an einigen Stellen geerntet ist, und daß selbst für den schlechtesten Weizen noch bis 53 Cts. gezahlt wird.

Herr und Frau Pastor Ruccius in Strathcona, Alta. wurden am 10. Okt. durch die Geburt eines gesunden Töchterchens hoch erfreut. Wir gratulieren!

Am Donnerstag ereignete sich ein Eisenbahnunfall auf der Canad. Northern Linie indem eine Reihe Wagen eines Frachtzuges entgleisten. Der dem Zuge angehängte Personwagen blieb glücklicherweise auf den Schienen. Niemand wurde ernstlich verletzt.

In Medicine Hat, wurde ein Bremser der G. P. N. beim Rangieren getötet.

In Calgary wurde der Konstrukteur von dem westlich gehenden Erprobungszug überfahren und Augenblind gemacht.

Das Schurmergericht in Norden, Man. fand L. Gowland des Nordwesten begangen an G. Brown Schuldbüch und verurteilte ihn zum Tode. Das Urteil wird am 13. Dez. vollstreckt werden. Gowland kam erst dieses Frühjahr von England nach Canada.

Man vergesse nicht auf den Saskatchewan Courier, der größten deutschen Zeitung der Provinz, zu abonnieren. Preis nur einen Dollar per Jahr.

Herr Anton Joseph Bengart von der St. Joseph Colonie bei Valgonie wollte letzten Mittwoch hier in der Stadt um den Kauf von 3 Hausplätzen in Germantown die er von Herrn H. Grad kaufte, abschließen. Hat Freund Bengart etwa den Wunsch sich zur Ruhe zu legen?

Herr John Bühler von Arat war Mittwoch in der Stadt um sich Rath zu holen wegen seiner Heimstätte im Humboldt Distrikt. Er fürchtet nach Gerüchten, die ihm zu Ohren gekommen waren, daß die Heimstätte gefanzelt sei. Da seine Frau den ganzen Sommer sehr leidend war, hatte er selbst nicht an das Land gehen können. Wir hoffen daß seine Bemühungen das Land zu halten von Erfolg sein möchten.

Wir haben schon an anderer Stelle unsere Leser gebeten, vor allem die Geschäfte zu unterstützen, die in unserer Zeitung anzeigen. Noch mehr gilt dies aber in Bezug auf die deutschen Geschäfte die bei uns anzeigen, denn Deutsche sollten vor allem Deutsche unterstützen.

Herr Philip Wang von Edenpadd war am letzten Dienstag in der Stadt um einen Engineer für seine Drechselmaschine zu holen, er konnte aber keine bekommen und hat ein 30 Tage permit als Engineer für seinen Neffen Henry Philip Wang Hednesford herausgenommen. Herr Wang denkt, daß der Weizen im Busch wohl stark erntet ist, aber doch bei den hohen Preisen alle gedroschen werden sollte.

Man abonnieren auf den Saskatchewan Courier \$1.00 per Jahr.

Herr Rob. Leippi von Carl Grey war letzte Woche in der Stadt. Er hat eine schöne Heimstätte 44 Meilen nordöstlich von diesem Orte auf welche er im Juni dieses Jahr zog. Er hat bereits 53 Acker geackert und gute Gebäude aufgestellt, darunter Wohnhaus 40x16, Stall 30x26, zwei Speicher 24x26 resp. 16x24 und Schweinhaus 20x10. Er hatte 10 Acker Hafer, die im Frühjahr 500 Bushel bringen werden.

Herr Rob. Leippi von Carl Grey war letzte Woche in der Stadt. Er hat eine schöne Heimstätte 44 Meilen nordöstlich von diesem Orte auf welche er im Juni dieses Jahr zog. Er hat bereits 53 Acker geackert und gute Gebäude aufgestellt, darunter Wohnhaus 40x16, Stall 30x26, zwei Speicher 24x26 resp. 16x24 und Schweinhaus 20x10. Er hatte 10 Acker Hafer, die im Frühjahr 500 Bushel bringen werden.

Wir haben eine Anzahl schöner Decken fuer \$1.50 und aufwärts.

Wir haben spezielle Preise und Bedingungen fuer Gespann-Geschirre bis Ende des Jahres.

Haben Sie schon unsere Stahl-Trucks mit niedrigen Rädern für je \$46 gesehen?

The McCusker Implement Co. Hamilton St. Regina.

Aus Notthorn schreibt man uns: Ein englischer Drechsler fuhr nach dem Dufoborzen Dörfer um dort zu drechseln und als er über dem North-Kiver war, sah er daß sich in einem Busche etwas bewegte. Er meinte es sei ein Dach und wachte seinen Arbeiter darauf aufmerksam, der Arbeiter aber bemerkte, daß der sich bewegende Gegenstand zu groß für einen Dach sei und behauptete, daß es die Schultern eines Menschen sehe und begab sich an denselben Ort und fand im Dachsaße einen kleinen Jungen von 9 bis 10 Jahren alt. Der Drechsler hielt den Jungen bei der Maschine, mo er befallig war und jedermann bewunderte seinen Fleiß und Geschicklichkeit, aber sobald man versuchte um auszufinden, wo der Kleine her ist, so ist er wie stumm und beantwortet keine Frage. Als der Drechsler Vater nach einigen Tagen kam und sagte, daß er den Kleinen mit sich nehmen wollte und er das hörte, verstand er wieder und alles Suchen war vergeblich bis ihn ein Dufobor in der steinernen Wand einer Badstube fand. Derselbe brachte den Kleinen zu Peter Harms, wo er angeheilt wurde sich zu waschen, da er sehr eingeschümt war und man bewunderte wieder, wie er sich so geschickt waschen konnte und überhaupt stellt der Kleine ein sehr begabtes Kind vor. Es ist kaum zu glauben, wie der Kleine einige Nächte unter freiem Himmel geschlafen hat, da seine Kleider nur festgenäht waren und das Wetter sogar am Tage eine Woche zurück, als der Junge gefunden wurde, ziemlich frisch war. An allem sieht man, daß der Kleine ein fleißiges und tätiges Kind ist, aber sobald man ausfinden will wessen Kind er ist, so sieht man daß er fürcht hat und schließlich seine Antwort gibt, ganz besonders verändert sich sein Gesicht, wenn er das Wort „Polizei“ hört und wurde durch das Wort so verängstigt, daß er wieder fortlief, wurde aber vom Sohne des Peter Harms aufgefangen, der ihn auch jetzt noch in Pflege hat. Zwei Galizier geben an, daß der Kleine der Sohn des Dmitri Resmutus ist. Bis jetzt ist der hiesigen Polizei noch nicht von Seite der Eltern gemeldet worden, daß der Kleine fehlt.

Abram Friesen von Reinland Manitoba, traf am 18ten Oktober mit seiner Familie in Oslor ein. Herr Friesen gedenkt in der Nähe von Oslor sein Heim für die Zukunft aufzuschlagen.

Man glaubt daß Mutter Erde bei Langham Petroleum in ihrem Schooße birgt und werden daselbst jetzt Bienen gebohrt um die Sache zu untersuchen. Sollte dieses Forschern mit Erfolg gekrönt werden, dann wäre die Zukunft Langhams wohl beinahe gesichert.

Am 28ten Oktober werden die Bewohner Notthorns über ein Nebenangebot zwecks einer Anleihe von \$10,000, abstimmen. Diese Summe soll verwendet werden um die im Bau begriffene Stadthalle fertigzustellen.

Die Herren Wm. Andreas, W. A. Penner, Jakob Glasfen und Job. Wiens von Beatrice, Nebraska bereiten gegenwärtig den canadischen Nordwesten und besuchten unter anderen auch Freunde und Bekannte bei Notthorn und Tiefenrand. Die Herren waren erstaunt über die Fortschritte welche diese Ansiedlung gemacht. Auch über die Duit Late Ansiedlung die in ganz kurzer Zeit emporgehoben ist, konnten sie sich nicht genug wundern. Nur ganz kurze Zeit hielten die Herren sich hier auf und dann ging es weiter nach Edmonton, Calgary, Regina, Winnipeg und eventuell nach Hause.

Sonnabend den 19ten Oktober fuhr Rev. David Doems, Lehrer der Deutsch-englischen Fortbildungsschule zu Notthorn von da nach Langham um am Langham Vorträge im Interesse der Fortbildungsschule zu halten.

Am 10ten November soll in den Gottesdienste der Wennonitenbrüder bei Talmens im Anschluß einer der dann dabeihalt tagenden Bundeskonferenz das Erntedankfest oder Pöbesmahl gehalten werden.

Fast jeden Tag fahren Dufoborien von Notthorn zurück, und äußern ihre Unzufriedenheit über das Bräuerleben und über die verhängnisvolle Behandlung des Peter Bergin. Der Anfang ist nun gemacht und hoffentlich wird Petruschaft viele von seinen Sklaven verlieren und zwar in kurzer Zeit, worüber er nicht froh sein wird.

Herr Rob. Leippi von Carl Grey war letzte Woche in der Stadt. Er hat eine schöne Heimstätte 44 Meilen nordöstlich von diesem Orte auf welche er im Juni dieses Jahr zog. Er hat bereits 53 Acker geackert und gute Gebäude aufgestellt, darunter Wohnhaus 40x16, Stall 30x26, zwei Speicher 24x26 resp. 16x24 und Schweinhaus 20x10. Er hatte 10 Acker Hafer, die im Frühjahr 500 Bushel bringen werden.

Wir haben schon an anderer Stelle unsere Leser gebeten, vor allem die Geschäfte zu unterstützen, die in unserer Zeitung anzeigen. Noch mehr gilt dies aber in Bezug auf die deutschen Geschäfte die bei uns anzeigen, denn Deutsche sollten vor allem Deutsche unterstützen.

Wir haben eine Anzahl schöner Decken fuer \$1.50 und aufwärts.

Wir haben spezielle Preise und Bedingungen fuer Gespann-Geschirre bis Ende des Jahres.

Haben Sie schon unsere Stahl-Trucks mit niedrigen Rädern für je \$46 gesehen?

Wir haben eine Anzahl schöner Decken fuer \$1.50 und aufwärts.

Wir haben spezielle Preise und Bedingungen fuer Gespann-Geschirre bis Ende des Jahres.

Haben Sie schon unsere Stahl-Trucks mit niedrigen Rädern für je \$46 gesehen?

Wir haben eine Anzahl schöner Decken fuer \$1.50 und aufwärts.

Haben Sie schon unsere Stahl-Trucks mit niedrigen Rädern für je \$46 gesehen?

The McCusker Implement Co. Hamilton St. Regina.

Billiges Winterunterzeug. Wir haben ein sehr großes Lager Unterhemden und Unterhosen für Männer. Sie werden die Preise sehr niedrig finden. Ganzwollene Hemden und Unterhosen. Hemden mit doppelter Brust. Schumpfen nicht zusammen. Alle Größen. Per Anzug. \$1.70. Pelzgefütterte Mägen. Wir haben eine gute warme pelzgefütterte Tuchmägen für Männer. Marke H. B. K. für. 50c. Bessere pelzgefütterte Mägen für. 85c, \$1 und 1.25. Pelzmägen sehr billig. B. H. Williams & Sons, The Glasgow House, South Railway Str., Regina.

Musverkauf. Ich verkaufe mein ganzes Lager von Wagen, Buggies, Democrats, Eggen, Pferdegeschirren, Decken, u. s. w. Alles wird zum Kostenpreise verkauft und muß sofort losgeschlagen werden. Der Mietkontrakt, den ich auf die Geschäftsräume habe, wird in kurzer Zeit ablaufen. Man spreche vor. G. Meadows, gegenüber Alexander-Hotel, Hamilton Str.

Der Billige Laden. Kochofen \$12 für Holz und Kohlen. Armstrong, Smyth & Dowswell Eisenwaren. Scarth St. Die kurze Linie zwischen Edmonton und Regina ist die Canadian Northern Eisenbahn.

Regina Brauerei. Die kurze Linie zwischen Edmonton und Regina ist die Canadian Northern Eisenbahn. Kurze Zeit und beste Raten; ausgezeichnetster Dienst. Anschluß in Warman an den Erprobungszug der Hauptlinie mit erstklassigen Dining-Cars und Schlafwagen. Täglich Zug, ausgenommen Sonntags. Kommt in Regina an 19:44. Verläßt Regina 7:45. Kommt in Edmonton an 6:15. Verläßt Edmonton 21:10. Nur 22 Stunden unterwegs. Volk-Information von: Gen. A. J. Hurlett, Leiter-Agent in Regina. G. W. Cooper, Akt. General Passenger Agent, Winnipeg, Man.

Regina Brewing Company, Regina, Sask. B. C. Box 55 Telephone 541. braut das reinste und gesündeste Bier in Saskatchewan. Vom besten Malz und Hopfen. Deutscher Braumeister. Zum Pfandschender-Verband wird ganz besonders stark gebrautes Bier verwendet und ist dies besonders für Schwache und Kranke empfohlen.

Kaufen Sie in McCarthy Laden. Reginas größtem Department Store. Der Shopping-Platz der Deutschen dieser Stadt. Herbit-Ankündigung. Die Inhaber dieses großen, mit Herbstwaren vollgepackten Ladens, erlauben Sie, das riesige Geschäft zu besuchen und das Neueste und Beste, das sie in allen Departements haben, sich anzusehen. Herren-Ansiedlung. Eisenwaren. Schuhe und Stiefel. Groceries. Das Economy House wünscht dieser Zeitung besten Erfolg in jeder Weise. The McCarthy Supply Co., Ltd.

P. D. Box 875 Phone 602. C. Rink & Co. Land-Geschäft. Geld zu verleihen. Lebens- und Feuer-Versicherung. Billige Farmen zum Verkauf. Können auch umgetauscht werden gegen Stadthäuser oder gutes Haus. Wir verkaufen Häuser und Kaufplätze billig und unter leichtesten Bedingungen. C. Rink & Co.

German Canadian Land Company, Limited. Deutsch-Canadische Land-Gesellschaft. 317, 318, 319 Union Bank Building Winnipeg, Man. Allen deutschen Landsuchern empfehlen wir zur Ansiedlung unsere sorgfältig ausgesuchten, in der Nähe der Bahn gelegenen ausgedehnten Ländereien in Manitoba, Saskatchewan, Alberta. Kleine Anzahlung. Leichte Abzahlung. Niedrige Zinsen.

J. A. Stewart. bekannter Harnschmager, fabrikant von Pferdebedecken, leichten und schweren Pferdegeschirren, Sätteln, Peitschen, Decken, Reifstaschen, Handsocken, u. s. w. Wir haben ein großes Lager obiger Artikel und verkaufen diese zu Preisen, die jedem zusagen werden. Es würde uns angenehm sein, unseren deutschen Freunden unser Lager zu zeigen. Stokes Block, Broad St., Regina.

Bert Tucker, Uhrmacher, 1917 South Railway Str. Ich habe keine Kenntnis des Deutschen, aber eine gründliche Kenntnis von Uhren. Ein volles Uhrenlager. Verlobungs- und Ehe-Ringe.

Son Edmonton nach Regina.

Er kommt braun aus den Bergen wie auf schäumend-wildem Gelpaum und eilt rastlos zu Tale zu Tale. Der schöne Saskatchewan.

Oh sah ich an deinen waldigen Ufern, und ich träumte, und dachte und sann beim Murmeln deiner hastenden Wellen.

Du schöner Saskatchewan! Du giebst uns dein Wasser zu trinken, Schleppt Gold aus und Bauholz heran.

Und du wirst nimmer, nein nimmer müde Du schöner Saskatchewan!

Grüß mir die Städte und Dörfer und Hüten— Den weißen und den roten Mann— Und die Wälder und Berge und Prärie!

Du mein schöner Saskatchewan!

Diese Reize schrieb ich, kurz ehe ich Edmonton am Nord-Saskatchewan verließ, in mein Tagebuch. Sie drücken die Stimmung aus, in der ich war, als ich an einem schönen Sommermittag am Flußufer mich erging.

Es ist ein reizend-schöner Fluß mit seinen hohen bewaldeten Ufern und schön ist Edmonton, die an seinem Nordufer gelegene, schnell aufblühende Hauptstadt Albertas.

Am gegenüberliegenden Ufer liegt die hübsche Stadt Saskatchewan, die zur Universitätsstadt der Provinz ausgerufen ist.

Die Ufer und Abhänge sind auf beiden Seiten mit Wald bedeckt und als ich am 31sten Oktober von Edmonton fortging, prangte der Wald in seinen schönsten Herbstfarben, grün und gelb und rot und braun und herabschallten fallende Blätter im Herbstwind.

Und jetzt ist der ganze Wald wohl schon fahl und es dauert wohl nur noch Wochen, dann ist alles weiß vom kalten Winternee.

So schwindet die Schönheit aus der Natur, oder vielmehr ein Schönheitszustand wechelt mit dem andern ab, denn auch der Winter hat ja seine Schönheiten. Und gerade so ist es ja auch im Menschenleben.

Auch da hat jede Zeit ihre eigentümlichen Farben, ihre besonderen Schönheiten.

Um 4 Uhr verließ der Zug, der mich vorwärts nach Calgary bringen sollte, Strathcona. Zur Rechten, wo ich früher einige Jahre wohnte, traf ich Herrn P. W. Billings auf dem Bahnhof und wechselte einige Worte mit dem so freundlichen Herrn.

Er schnall ging es weiter. An beiden Seiten der Bahn sah man das Getreide in Haufen liegen. Hier und da stand auch noch etwas auf dem Halme. Doch der Herbst ist heuer ja allent halben späher und wie ich später sah ist Mittel Alberta um nichts weiter zurück als Süd-Alberta und Saskatchewan.

In allen Städten und Städten sieht man den reichen Fortschritt der letzten Jahre. Reges Wachstum und schnelles Entwickeln ist hier allenthalben zu bemerken und wenn man diese Städte in einigen Jahren wieder mal wieder befaßt wird, dann wird man wohl wieder dasselbe sagen müssen, denn hier im Westen ist ja noch alles jung und geblühend und lebenskräftig. Gerade zu großartig sind hier die Entwicklungsmöglichkeiten.

Um 12 Uhr kamen wir in Calgary an und entschloß ich mich, hier bis zum nächsten Tag zu bleiben.

Calgary ist gewiß eine für unsere westlichen Verhältnisse große Stadt. Es ist ein reicher Eisenbahnpfad und die Lage geben fast ständig aus und ein. Als Industrie- und Geschäftshauptstadt ist sie schon recht bedeutend und giebt gewiß mehr Arbeitern Beschäftigung und Brot als irgend eine Stadt zwischen Winnipeg und Vancouver.

Gefallen aber hat mir Calgary trotz alledem nicht. Es ist windig und staubig. Die Straßen sind zu eng, der graue Sandstein, aus dem die meisten größeren Gebäude hergestellt sind, wirkt auf die Dauer eintrübend und die Umgebung deckt sich mit monotonen fahlen Häusern. Die Straßen sind in ziemlich schlechter Verfassung und gepflastert ist noch so gut wie nichts.

Kurz nach Mittag ging es weiter mit dem östwärts gehenden Imperial Limited der aus 10 Passagierwagen bestand aber von einem Ende bis zum andern vollgepackt war. Auch die westwärts gehenden Züge, die uns begehneten, waren ebenso lang und ebenso beladen und ist es gerade zu erstaunlich, ein wie großer Personenverkehr auf der Ueberlandlinie der C. P. R. herrscht.

Einige Meilen südlich von Calgary hat man einen Ausblick auf die riesigen Felsengebirge im Westen die man in Calgary selbst nicht sehen kann, da letztere in einem von Häusern umgebenen Tal liegt. Grandios und majestätisch ist der Eindruck den diese gewaltige Gebirgswelt selbst aus einer solchen Entfernung macht. Man könnte glauben, die tolosalen

Bergriesen wären nicht weiter als 5 Meilen entfernt und doch sind es mindestens 50 Meilen. Welche Riesenkraft hat es bedingt, diese gigantischen Felsberge und Gesteinsmassen aufzutürmen!

Bald haben wir zur Linken den Hauptkanal der C. P. R. Co., die hier Willkuren von Adern Landes sämtlich bewässern wird. Ein großartiges Werk, das entschieden viel zum Aufschwung Calgarys beitragen wird.

Nach länger und langweiliger Fahrt durch die hunderte von Meilen breite jetzt schon bräunlich gefärbte Prairie, wo man nur hier und da riesige Viehherden weiden sah, langten wir Abends um 7 Uhr in Medicine Hat an und alle hatten nur ein Wort des Staunens und Bewunderns über das wunderschöne, milde und doch so helle Licht, womit die Stadt beleuchtet ist. Es ist Gasglühlicht. Das benutzte Gas ist Kurgas. Das Licht ist viel besser und billiger als elektrisches Licht. Viele Mediziner haben hier geheizt und kochen auch mit diesem Gas und können sie sich gewiß gratulieren, eine solch prachtvolle natürliche Hilfsquelle zu besitzen.

Swift Current, Moose Jaw usw. passierten wir in der Nacht und langten um ungefähr 6 Uhr Sonntagmorgen in Regina, der Hauptstadt Saskatchewan an.

Regina liegt auf weiter baumloser ebener Prairie. Der Boden des Distriktes ist reicher Humus, der sich besonders für Weizenbau eignet. Die Eisenbahnverbindung ist eine sehr gute. Die C. P. R. Ueberlandlinie geht durch die Stadt. Auch hat die C. P. R. eine Zweiglinie nach Saskatoon und Prince Albert. Infolgedessen giebt es eine Reihe großer Engros Warenhäuser.

Regina hat sich in den letzten Jahren riesig entwickelt. In Rücksicht auf öffentliche Arbeiten ist sie entschieden weiter als Edmonton und Calgary. Dieses Jahr werden \$400,000 für Straßensplattierung und Seitenwegen ausgegeben und beträgt die Länge der gepflasterten Straßen jetzt annähernd 5 Meilen. Das prächtige Rathaus, das \$150,000 kostete, wird ist fast fertig. Auch die Postoffice, die einen Viertel Million kosten wird, nähert sich ihrer Vollendung. Eine große Land Titles Office wird auch wohl dieses Jahr noch fertig. Unter den Kirchen ragen die neue Methodisten- und die alte Presbyterianerkirche hervor, die mit einem Kostenaufwand von je \$50,000-\$100,000 erbaut worden sind.

Das Baumaterial ist ein ganz verschiedenes, wodurch die Schönheit der Stadt bedeutend vermehrt wird. Man findet hier gelben Ziegelstein von Portage la Prairie, roten Backstein von Strathcona, grauen Sandstein von Calgary, Lindale Stein von Manitoba, Kies und Sandstein von Yuma, braunen Backstein von Winnipeg, geprehten Stein aus weißem Sand und Kalk usw.

Mit Gruß an alle Leser nah und fern.

J. S.

Korrespondenzen.

Herbert, Sask.

23. Oktober '07.

Lezte Neuigkeiten!

Heute verlassen einige unserer Anlieber Herbert um ihr Heil in British Columbia zu versuchen. Es sind dieses Peter D. Siemans Familie, und Abram Nidel welche die Reisegesellschaft des J. J. Siemens von Altona, Manitoba anstufeln, der heute Herbert auf den Weg nach B. C. passiert. Freund V. D. Siemans gebietet seiner Familie et was später nachzufolgen.

Die Herren Franz Voth und Peter A. Frieles beide von Silbertfeld, Ontario P. O. Manitoba welche eine Zeit lang ihren Bruder und Schwager, Herrn Johann Voth, hier be suchten haben heute wiederum ihrem Heim zu, sie wurden begleitet von Frau Johann Voth und von Frau Cora Löwen, Schwester der Brüder Voth, welche in Manitoba noch andere Verwandte besuchen wollen.

Die Schüler unserer öffentlichen Schule haben sich so gemeiert, daß ein Lehrer die Arbeit nicht mehr be wältigen kann; die Schulkonferenz hat daher beschloßen einen zweiten Lehrer anzustellen.

Viele Farmer haben das Dreschen schon beendet und beginnen mit dem Karweiße Versenden ihres Weizens. Die Herren Wiens und Sawatzky haben ihre Dreschmaschine schon für den Winter auf den Hof gezogen.

Am 30. d. M. soll hier im Schulhaus eine Versammlung der Liberalen des Herbert Distriktes stattfinden zwecks Wahl zweier Delegationen für die am 4. November in Moose Jaw tagende liberale Konvention auf welcher der Kandidat der Liberalen für die bevorstehende Dominionwahl gewählt werden soll.

Heute zirkulirte hier eine Bittschrift in welcher bei der Regierung

um die Stationierung eines Polizisten angehalten wird. Herr Bernhard A. Frieles gedenkt am 29. d. M. öffentlichen Aufruf zu machen um dann nach Manitoba nach seinen daselbst wohnenden Kindern zu ziehen.

Es grüßt achtungsvoll Ihr Cor.

Neudorf, Sask.

23. Oktober '07.

Weiter Herr Editor!

Wöchte der ersten Nummer des Saskatchewan Courier auch einige Regizkeiten von Neudorf mit auf den Weg geben, wenn auch gerade nicht viel zu berichten ist.

Neudorf ist ein Dorf von ungefähr 400 Seelen und soll demnächst als Stadt inkorporirt werden. Es be findet sich hier 3 Generalfstores, ein Hardwarestore, eine Apotheke, ein Floristore, ein Möbelstore, ein Klei denlager, ein Schuhstore, zwei Im plementgeschäfte und ein gutes Hotel.

In der Umgebung von Neudorf sind ziemlich viele alte Farmer, seit 1890 angefaßelt. Acht Meilen östlich ist ein Städtchen Kildaly und 8 Meilen westlich Vemborg. Die Farmer in der Umgebung haben in den letzten Jahren gute Fortschritte gemacht, sie kaufen viel Land und zahlen anständi ge Preise. Das Jahr 1907 hat aber einen großen Strich durch der Farmer Rechnung gemacht, indem der Frost fast alles Getreide, besonders Weizen sehr beschädigte, doch ist es ein Glück daß die Preise gut sind. Man zählt für Futterweizen 57 Cts. Wir wollen hoffen, daß das nächste Jahr günstiger ausfallen und alle Wunden wieder heilen wird.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest.

Besten Gruß. Ihr Cor.

J. S.

Irati.

25. Oktober '07.

Wiel Zeit zum Correspondenzen schreiben hat der Farmer jetzt nicht, denn von früh bis Abend heißt es jetzt an der Dreschmaschine. Schaffen Vier Maschinen sind jetzt hier im Distrikt tätig und alle 4 deutsche Maschinen nämlich: Herrn R. Wolf's, Herrn Keibel's, Herren Gebr. Alt's und eine Farmers Co. Masch. Letztere Maschine wird wohl bald Herrn Rud. Gernimshy allein gehören da er erbt diese Tage wieder wie ich gehört 3 Teilhaber ausgekauft hat.

Wir 4 Maschinen im Gange wird das Dreschen nicht allzulange dauern, der Weizen ist ja meistens sehr er troren, bringt aber immer noch im Cle vator bis 53 Cents per Bushel. Einige Farmer haben auch doch noch bis 20 Bushel oder Acker gedroschen, so z. B. mein Nachbar Herr Franz Klaman in vielen anderen Fällen giebt es aber auch nur von 10 - 15 Bushel vom Acker auch der spätere Hafer giebt nicht so gut aus als manche ge hopt haben. Futter ist reichlich vor handen. Wir freuen uns alle, daß wir nun wieder eine deutsche Zeitung in Saskatchewan haben sollen.

Besten Gruß. Ihr Cor.

J. S.

Swift Current, Sask.

24. Oktober '07.

Ich bitte den Saskatchewan Courier von hier auch gleich etwas auf seiner ersten Seite zu welcher ich ihm viel Glückwünsche, mitzunehmen.

Unsere Farmer haben das Dreschen noch nicht ganz beendet, obwar schon viele damit durch sind. Der Ertrag ist von ungefähr 15 bis 25 Bushel vom Acker. Auch haben einige Aus nahmsfelder bis 37 Bushel der Acker gebracht. Die Qualität des Weizens läßt auch hier dieses Jahr zu wünschen übrig. Besonders hat der Frost teilweise sehr geschadet. Es hat sich eben wieder recht deutlich gezeigt was früh attern hilft.

Unsere Umgegend bildete diesen Sommer ein wahres Paradies für Rindvieh und hat waches Bild dem Jagdparkt sein Leben opfern müssen.

Unter Städtchen ist während des verflohenen Sommers täglich gewach sen und legt alle die es drü ca. ein nem Jahre zuletzt gesehen und es jetzt wieder besuhen in Erlaunen. Ge schäfte aller Art sind in kurzer Zeit entstanden. Auch werden wir hier in ganz naher Zukunft einen deutschen Laden haben. Herr Heinrich A. Harder, der Eigentümer, desselbes ist nämlich schon am Auspacken der Wa ren.

Eine Anzahl unserer deutschen Far mer bereiten sich vor, ein Besuchsreise nach Manitoba anzutreten.

Herr Martin Klassen der vor ca. 1 1/2 Jahren von Manitoba hierher gezogen, ist nach längerem Leiden an der Wassersucht, gestorben und soll seine Leiche heute den Schöpe der Erde übergeben werden. Unter auf richtiges Beileid des Hinterbliebenen.

Ein neues Kontingent von Ansied lern wird hier heute von Manitoba erwartet.

Herr Gerhard Kempel der hier ein kleines Geschäft hat ist im Begriff dasselbe aufzugeben und seine Farm zu beziehen.

Grüßend, G. Bühler.

Unsere Leser tun uns einen beson deren Gefallen, wenn sie bei Eintäu fen bemerken, daß sie die betreffende Anzeige im Saskatchewan Courier gefunden haben.

Kosthern, Sask.

22. Oktober '07.

Weiter Herr Editor!

Wie ich erfahren, soll in naher Zukunft eine neue deutsche Zeitung, der Saskatchewan Courier genannt, ins Leben treten. Dieses ist für das Deutschum Saskatchewan gewiß ein wichtiges Ereignis, welches von allen Deutschen innerer Provinz freudig begrüßt werden wird. Erlauben Sie daß ich Ihnen viel Glück zu diesem neuen Unternehmen wünsche. Der Namen "Courier" soll uns wohl an deuten, daß dieses Organ schnell in unsere Häuser einkehren und auch schnell die neuesten Nachrichten bring en wird. Man hoffentlich wird der Saskatchewan Courier nicht nur schnell, sondern auch recht lange bei uns einkehren.

Unsere Farmer sind hier noch in vollem Dreihen des Getreides, doch wenn das Wetter noch eine kurze Zeit so günstig bleibt wie es bis jetzt ge wesen, dann werden die Maschinen bald still stehen. Der Ertrag ist ja, wie überall, in diesem Jahr nicht groß aber die Getreidepreise dagegen so groß, daß der Farmer und auch der Städler ganz mutig in die Zu kunft schaut.

Unser Städtchen ist daher auch noch in stetem Wachstum. Die neue große Stadthalle geht äußerlich ihrer Vollendung entgegen, es wird ein stattlicher, imponierender Bau. Die neue Dampfmaschine wird auch bald ihre Tätigkeit beginnen.

Unser Abgeordneter Herr G. E. McCraney baut sich ein großes Wohnhaus, welches auch bald voll endet ist. Herr McCraney hofft, daß es fertig gestellt sein wird bevor er Kosthern verläßt um der ungefähri gte Mitte November tagenden Parlia mentssitzung in Ottawa beizubehören.

Herr Johann Janzen von Emerson, Manitoba in Begleitung seines Schwiegervaters Herr Frh. Klassen, bezieht gegenwärtig seinen Bruder Herrn Jakob Janzer hier. Herr Johann Janzen kommt mit der Ab sicht sich hier anzulassen, falls er et was Passendes findet und dann mit Familie überzusiedeln.

Ebenfalls besuchen Johann Klippstein und Tochter von Altona, Manitoba, Freunde und Bekannte in Kosthern und Umgegend.

Herr Jakob Knechtel hat sein an Saskatchewan. Straße liegendes Wohnhaus an Herrn Jas. Grethers verkauft und sich wiederum das Wohnhaus des Herrn H. B. Penner an Whie Straße gekauft. Herr J. A. McEwen hat seine Wohnung an Herrn Frank Wright verkauft und dann das Wohngebäude des Herrn Jos. Sucec erstanden.

Herr Corn. Vogt hat Stellung als Verkäufer in Herrn Jakob Janzens Store genommen.

Es grüßt freundlichst Ihr Cor.

J. S.

Kennell.

24. Oktober '07.

Geehrter Herr Editor!

Wiek wird es wohl nicht werden, was ich heute schreibe, denn jetzt ist das Dreschen wichtiger wie das Brief schreiben.

Wir Deutschen (etwa 34 Familien) hier im sogenannten Scotts Hill Settlement haben allen Grund dem lieben Gott für unsere Ernte zu danken, denn wenn auch der Frost hin und wieder etwas Schaden getan hat, so ist dies doch nur sehr wenig und der meiste Weizen geht von 1 bis 2 Northern und das meint bei den hohen Weizenpreisen, No. 2 Northern gilt jetzt hier 92 Cts. eine sehr schöne Einnahme für die Farmer. Der Ertrag ist auch sehr befriedigend, indem manche bis 26 Bushel vom Acker haben. Der Hafer giebt auch sehr gut aus, meistens von 50 bis 60 Bushel vom Acker. Unsere deutschen Drei sler, Herren W. Hoffmann und Friedrich Kiesel sind vom frühen Morgen bis späten Abend beim Dreschen. Vor einigen Tagen drohten sie bei Herrn Georg Wagner. Früh um 5 Uhr fingen sie an mit Dreschen um 1 auf 1 Uhr waren schon 500 Bushel vom besten Hafer in dem Wohnhaus. 500 Bushel in 1 1/2 Stunden, das ist eine Leistung, zeigt aber auch, wie gut der Hafer hier ge raten ist. Leider hatten die beiden Herren einen Unfall mit der Engine und sind sie jetzt nach Regina um re parat zu holen; hoffentlich können sie alles rasch wieder in Ordnung bring en, denn bei dem schönen Wetter das wir jetzt haben, möchte jeder getre gedroschen bekommen.

Der Courier wird doch wohl auch hoffentlich nach Kennell kommen.

Besten Gruß. Ihr Cor.

J. S.

Man abonniere auf den Saskatchewan Courier. Preis \$1.00 pro Jahr.

Winteräpfel umsonst. Ein \$50-Einkauf berechtigt dich zu 1 Faß guter Winteräpfel frei und umsonst. Wie viel Fahdipel brauchst du? Zudem mache ich bis Neujahr die folgende, für dich gewiß wertvolle Angebote:

Schnittwaren. Kleider. Winterwaren. Schuhe. Prompte und reelle Bedienung ist Euch stets gesichert. John J. Frieles, Kosthern East.

Edison Theater. McCarty Block, Broad Str. Programmwechsel jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Erwachsene 15 Cts., Kinder 10 Cts. Besondere Matinee-Vorstellung Sonntags Nachmittags. Deutsches Restaurant und Logierhaus. Regina Wholesale Liquor Co.

Was brauchst Du? Frage nur danach und wir verkaufen es Dir. Wir haben soeben einbekommen eine große Auswahl in deutschen Planellen, Partzen, Kleidzeugen, Gingsans, welches bis Neujahr verkauft werden muß. Alle fertigen Männer- und Knabenanzüge, sowie Ueberzüge verkauft wir während der nächsten zwei Monate mit 20 Proz. Rabatt. Pelze und Winterwaren billig! Salz und Brennöl je eine Carladung unterwegs. Wir zahlen stets die höchsten Preise für Produkte. The Central Saskatchewan Trading Comp., Ltd. Warman, Dalmenny, Aberdeen.

John Brunner, Regina. Deutscher Cigarren-Fabrikant. Marken: EL CRIPSO, C. P. R., REGINA. 1000 Faß. Winter-Kepfel für \$4.50 pro Faß und aufwärts. Home-made Bonbons, Brot und Kuchen. Williamson's Frucht-Aden. Railway Str., Regina. P. O. Box 875. Telephone 602.

Empire Lebens-, Unfall- u. Kranken-Versicherung. Beste und profitabelste. Versicherung in Canada. Hauptbureau: Regina, East. C. Rink, Lokalagent.

Excelsior Life Insurance Company. Geld auf verheerertes Sparcapitalium zu verleihen mit gleichzeitiger sicherstellender Lebensversicherung. Die besten gewöhnliche Policen aus. Belgischen Limited Payment and Endowment Policies. Profite hoch, Ausgaben kleine. Netto-Ein kommen für die Versicherten hoch in Rücksicht auf die Prezie. Wegen näherer Einzelheiten wende man sich schriftlich oder persönlich an unsern Lokal-Agenten in Regina: P. H. Bredt & Sohn.

Korrespondenzen.

Kirchweibe in Wheatwyn.

Wheatwyn, Sask., (Z. 22, N. 15, D. 2 W.)

Am Sonntag den 3. Nov. wird so Gott will die Einweihung der feineren Kirche des Ortes...

Edenwald.

Edenwald, Sask., (Z. 22, N. 15, D. 2 W.)

Kuch von Edenwald möchte ich dem Courrier einige Nachrichten mit auf den Weg geben...

Disley, Sask.

Disley, Sask., (Z. 22, N. 15, D. 2 W.)

Vor Allem gratuliere ich Ihnen zu Ihrem Unternehmen, wir haben das Gefühl einer guten deutschen Zeitung...

Konferenz-Feiertage in Grenfell.

Grenfell, Sask., (Z. 22, N. 15, D. 2 W.)

Vom 4. bis zum 8. Oktober einschließlich, wurde die Konferenz der drei Gemeinden...

Herbert.

Herbert, Sask., (Z. 22, N. 15, D. 2 W.)

Obwohl unter Umständen erst im Werden begriffen und unsere Anteilnahme noch jung ist...

Herbert.

Herbert, Sask., (Z. 22, N. 15, D. 2 W.)

Obwohl unter Umständen erst im Werden begriffen und unsere Anteilnahme noch jung ist...

Mehl, Vieh, Getreide.

Mehl haben wir vorrätig! Unsere Spezialmehl "Riel Patent"...

The Union Supply Co., Ltd.

100 Uhren. Die wohlbekannteste Elgin Zeituhr im Weltmarkt...

A. G. Hamm.

Langham Schuhmacher. Allen meinen deutschen Freunden bei Langham...

Möbel-Store.

Staudt du Robur? Ich habe gerade das Möbelstück, welches sich keine Frau schon länger wünschte...

J. F. Penner

Das Langham Maschinengeschäft. Machen meiner wertigen Kaufkraft...

Carl Molter & Co.

Maler, Schildermaler, Lackierer und Anstreicher. Cornwall Str. - Regina, Sask.

Atlantic Dampfschiffs-Agentur.

Wir bewilligen Kredit bei Schiffsfahrten von und nach allen Teilen der Welt...

Farmer! Studiert diese Liste!

Sunlight Brennstoff, Die Gallone 30 Cents Saundraht, 100 Pfd. für \$5.75...

„Raymond“ Nähmaschine „National Cream Separator“.

„Raymond“ Nähmaschine. „National Cream Separator“. \$8 - Flinten frei und umsonst.

Isaac P. Friesen, Rosthern, Sask.

Zum Kostenpreis! Habe eine Anzahl guter fertiger Männer- und Knaben-Anzüge...

Wer will Geld

machen, der komme und kaufe bei mir für Kostenpreis Kleider, Pelze und Ueberröcke.

J. Janzen, Rosthern, Sask.

P. S. - Wer 50 Dollars wert auf einmal kauft, bekommt ein Maß von den besten Äpfeln frei.

Der Große Möbel-Store.

Da ich alles in vollen Garabungen und direkt von der Fabrik kaufe, so bin ich imstande, meine Waren zu sehr herabgesetzten Preisen...

Frei! Frei! Frei!

Schneiden Sie dies aus und zeigen Sie es in Jas. R. Haden & Co.'s Store...

Farm-Maschinen, Garneß, Eisenwaren, Kohöfen, Ranges, Heizöfen für Kohlen und Holz, Farben und Glaswaren.

Jas. M. Hackney & Co., Rosthern, Sask.

The City Grocery, Jacob W. Ohmann & Co. Spezereien, Du'Apelle Mehl und Futter.

J. H. Carson, Winnipeg, Man. King Str. 54. Tel. 3425

Landwirtschaftliche Scholarships.

Die Regierung der Provinz Saskatchewan offeriert öffentliche Scholarships, um den Besuch des Ontario Agricultural College...

Freies Arbeits-Bureau.

Ein freies, öffentliches Arbeits-Nachweises-Bureau ist von der Dominion-Regierung...

Rossie's Atelier.

Regina, Sask. Großes photograph. Atelier im Westen.

J. W. Carson

Spezialist für Herstellung künstlicher Gliedmaßen und orthopädischer Apparate.

Rossie's Atelier.

Regina, Sask. Großes photograph. Atelier im Westen.

J. W. Carson

Spezialist für Herstellung künstlicher Gliedmaßen und orthopädischer Apparate.

Rossie's Atelier.

Regina, Sask. Großes photograph. Atelier im Westen.

# Banff Hard Coal Briquettes

Von Darrkohlen "Screenings" in Form kleiner vier-eckiger "Briquettes" gemacht. Gerade die rechte Form zum Gebrauch fuer Oefen und Herde.

Ebenso leicht anzumachen wie Holz, macht ein schnelles und heisses Feuer.

Da der Preis masssig und es ein wirkliches "All-Heizmittel" ist, so verkaufen wir grosse Quantitaeten.

**Whitmore Bros.**  
South Railway Str.  
Phone 62

## Regina.

Am 15. d. M. wurde Herr Wilhelm Wirth zum Einwanderungs-Agent als Nachfolger des Herrn Harry Jimmers ernannt, nachdem Herr Roy von der Office in Winnipeg das Amt zeitweise verwaltete hatte. Wir freuen uns das es der Regierung gelungen ist, einen so vielfach geachteten Herrn wie Herr Wirth für diesen Posten zu gewinnen, der nicht bloss deutsch, englisch und die slavischen Sprachen, sondern auch die rumänische Sprache die gerade in dieser Stadt und Umgegend viel gesprochen wird, vollständig beherrscht. Solche Kräfte sind nicht so leicht zu bekommen und ist es erklärlich, daß die Ernennung sich etwas verzögert hatte und daß in der Zwischenzeit ein Beamter von Winnipeg ausshelken mußte. Aber wir Deutschen sollten ängstlich darüber machen, daß in Dominion und Provinzialämtern sozial Deutsche als möglich angestellt werden, es ist noch viel Raum dazu vorhanden.

Unger deutscher Apotheker Herr Ror Schwengers hat die früher von den Herren Rostal und Treiter als Schmeibwertstatt benutzten Räume neben seiner Apotheke gemietet und wird darin einen Papier-Bilder und Spielwarenladen eröffnen.

Man besorgte immer Geschäfte, die im "Courier" anzeigen.

Man beabsichtigt eine elektrische Stadt-Uhr in dem Turm des nun bald fertiggestellten Rathhauses aufzustellen. Die Uhr wird von einer englischen Firma geliefert und von 700 bis 800 Dollars kosten.

Am Mittwoch brannte die kleine behagliche Wohnung einer Rumänerin an Toronto Str. gegenüber der evang. luth. Kirche nieder. Die arme Frau, die sich mit Wäschereiarbeiten ernährt, war nicht zu Hause und verlor all ihr bischen Hab und Gut, da keine Versicherung vorhanden war.

Die Bäcker der City haben sich entschlossen, mit der freien Brotablieferung in die Häuser aufzuhören. Dieser Schritt ist die Folge eines Nebengesetzes, das bestimmt, daß die Bäcker jedes Brot, das sie von dem Abnehmer abgeben, verkaufen, in Papier eingewickelt haben müssen. Die Bäcker behaupten sie werden, wenn sie die Bestimmungen dieses Gesetzes erfüllen wollten, nicht auf ihre Kosten kommen.

Seit kurzem sind wieder Verhandlungen im Gange, und hoffen die Bäcker auf Aufhebung des Neben-Gesetzes.

Zwei Winnipegger, die Herren Brown und Arnst, kauften das Waverly Hotel für die Summe von \$45,000. Die Uebernahme erfolgte sofort.

Vor ungefähr 2 Jahren noch wurde das ganze Holzgeschäft in Regina südlich von der G. P. R., an Scarth, Kofe und Cornwall Straße, betrieben. Die Holzhöfe der verschiedenen Gesellschaften sind nun aber wegen der großen Aufwärtsbewegung der Grundeigentumspreise in diesen Distrikten nach Dennaby Str. und S. Ave. verlegt worden. In dieser

### Wir möchten den Deutschen der Stadt und des Distrikts Regina

bekannt machen, daß wir die vereinigten Eisenwaren-Geschäfte der Smith & Ferguson Co. und der Western Hardware Company in dem früher so lange von Smith & Ferguson innegehabten Platz fortführen. Wir führen ein großes und wohl assortiertes Lager von

**Eisenwaren, Farben und Oelen, Glaswaren, Dreifüßgeräthe, Oefen und Kanges.**

Kommen Sie vor, wenn Sie irgend etwas in unserer Branche wünschen.

## Peart Bros. Hardware Co., Ltd. Regina, Sask.

Woche geschah dasselbe mit der ältesten Holzfirma: The Regina Lumber & Supply Co. Ueber ein Jahr war das Lager bereits an der Dennaby Str., während die Office sich noch auf dem alten Platz an Scarth Str. befand. Jetzt ist auch diese nach Dennaby Str. verlegt worden. Die alte, zuverlässige Firma wird, davon sind wir überzeugt, auch an dem neuen Plage sich des Zuspruchs erfreuen, den sie immer genoss seit den ersten Knubheitstagen der Stadt Regina.

Herr Franz Brunner und Herr Adolph Schmann haben Herrn G. v. Herbers großes neues Hotel gekauft. Wir wünschen unseren beiden tüchtigen Kandidaten besten Erfolg zum neuen Unternehmen.

Wie wir hören wird Herr Ernst v. Herber sich mit seiner ganzen Familie nach der Westküste begeben und wohl nach Seattle oder Victoria. Mit Herrn v. Herber verliert Regina einen ihren erfolgreichsten deutschen Bürger und wir geben uns der Hoffnung hin, daß unser schöner Nordwesten auch seine Anziehungskraft an Herrn v. Herber bewahren wird, und daß wir ihn früher oder später wieder hier unter uns sehen.

Unsere Leser tun uns einen besonderen Gefallen, wenn sie bei Einläufen angeben, daß sie die Anzeige in unserer Zeitung gefunden haben.

Wir möchten an dieser Stelle unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen auf die Annonce unseres deutschen Arztes Herrn Dr. Sandfort, in Bezug auf H. Strahlen Behandlung. Die Sache ist eine wissenschaftliche deutsche Erfindung und ganz ausnehmende Erfolge sind mit dieser Behandlung schon erzielt worden.

Herr L. Kramer die Tochter unseres deutschen Stadtraths Herrn Kramer ist Donnerstagabend nach dem Osten auf Besuch gereist. Herr Kramer war während der letzten Zeit häufig recht leidend und wird ihr die Erholungsreise hoffentlich recht gut thun.

Herr Ernst v. Herber, der bisherige Eigentümer des bekannten Bon's Hotels hat vorläufig seine Absicht, nach der Westküste zu gehen, aufgegeben und wird sich zu nächst Geschäfte halber nach Winnipeg begeben, wo er wahrscheinlich den Winter über bleiben wird.

Wir machen Liebhaber einer hübschen und billigen Abendunterhaltung auf das Edison Theater aufmerksam. Programmwechsel findet mehr mal jede Woche statt.

Am Freitag den 25. fand in der Church of England in aller Stille die Trauung von Fräulein Julia Kellas und Herrn S. A. H. Valley statt. Das junge Paar reiste am Montag nächst nach Salsatoon, um vielleicht dort ein Geschäft anzufangen.

Am Freitag Morgen entstand ein kleines Feuer in Jos. Schwelingers Wohnhaus in Germananton. Man eroberte es früh genug und hatte glücklicherweise genug Wasser an der Hand, um das Feuer zu löschen, ehe die Feuerwehrr zur Stelle war.

Herr Gustav Albus von Marfisch und Fräulein Doroth Wital wurden am Donnerstag letzter Woche im Hause des Herrn Jakob Silzer von Herrn Pastor Schmidt getraut. Der "Courier" gratuliert.

Herr Franz Volader von Krat berichtet uns, daß er 2000 Bushel Getreide gedroschen habe. Der Weizen brachte im Durchschnitt 10 Bushel per Aker.

Wih. Hubig und Sohn von Forleigh waren am Donnerstag in der Stadt und kauften eine neue 23 Pferde-streift Dreifüßmaschine, die er am Freitag hinausnahm. Die alte Pferdmaschine wurde zum Schmelzwerk Germananton auszuführen zu lassen. Er berichtet, daß die Dreifüßarbeiten gut von Ratten, gehen. Leider ist der Frostschaden am Weizen ein ziemlich bedeutender.

Die C.N.R. Linie Regina - Brandon geht ihre Bollendung entgegen. Die Grabearbeiten sind bis auf eine Strecke von 12 Meilen beendet und man erwartet, daß die Linie nach vor Regina des Winters fertiggestellt sein wird.

Karl Reid von Krat war mit einer Fuhr Holz in der Stadt, die er für \$4.50 verkaufte.

Mit besonderer Freude werden wir heute, daß unser deutscher Alderman Herr Kuch der so lange und schwer erkrankt war seit ein paar Tagen ent-schieden auf der Besserung ist, hoffentlich wird er sich nun recht erholen unter der treuen Pflege seiner Gemahlin.

Herr Franz Weder ist am Freitag Abend von Rouleau von der Farm seines Schwiegervaters Herrn A. Kallens-brunnen zurückgekehrt. Herr Weder hat beim Drehen mitgeholfen. 2000 Bushel Weizen alles 1 Northern und 9000 Bushel Hafer sind das schöne Resultat. Der Hafer hat bis 30 Bushel und der Hafer bis 90 Bushel per Aker gegeben. Ein schöner Erfolg deutschen Fleißes.

Herr und Frau Mathias Stepp beabsichtigen in einigen Tagen, eine Besuchsreise nach ihrer alten Heimat nach der schönen Ungarland anzutreten. Der Courier wünscht glückliche Reise und hofft daß durch diesen Besuch noch mehr gute Ungarn auf unsere schöne Provinz aufmerksam gemacht werden.

Wir bitten unsere Leser in Stadt und Land uns reichlich mit Reuigkeiten zu versorgen dadurch wird die Zeitung für alle um so wertvoller. Unsere Office ist an Hamilton Straße 233 vom Leader Block. Telephone ist 657 und Post Office Box ist 432.

Wie wir hören beabsichtigen die Herren Egan und Brunner in dem von ihnen gestauten "Bon's Hotel" ein Keller eine Regelbahn einzurichten.

Am Montag Abend war eine ver-gangene musikalische Abendunterhaltung in der Kirche des Herrn M. Brunner. Herr Bühler zeigte sich als vor-zurechnender Orgelspieler. Herr Brunner beabsichtigt solche Abende zu wieder-holen.

Premierminister von B. Scott, der in Regierungsgeschäften nach Winnipeg gereist war, ist Dienstag Nachmittag 2 Uhr wieder zurückgekehrt.

Herr Carl Wolter ist seit Montag Abend von seiner Farm bei Rouleau zurück: er ist sehr zufrieden mit der Ernte im dortigen Bezirk. Sein Nachbar Herr M. Brohm hat 2300 Bushel Weizen (alles 1 Northern), 700 Bushel Hafer und 300 Bushel Gerste gedroschen. Das Drehfeld bei Rouleau ist so gut wie beendet.

Herr S. Zimmer ist zurück von seiner Farm bei Southon, wohin er sich begeben hatte, um seine Ernte auszu-drehen. Infolge des Frostschadens ist der Ertrag nicht so hoch, als erwartet. Herr Zimmer wird sich Anfang näch-sten Monats nach British Columbia begeben, um seinen Umzug nach dort-hin vorzubereiten.

### Hochzeits-Anläge.

Am Donnerstag Abend fand in der deutschen Dreimeilekirche in Regina die Hochzeit des Herrn Ad. Schubert mit Fräulein Vili Gröger statt. Die Kirche erhellte in vollem Überfluge und unter den feierlichen Klängen der Orgel geleitet von Fräulein Louise Trost, betrat das junge Paar das Gotteshaus. Herr Albert Gröger führte die Braut, die ein herrliches weisses Seidenkleid mit prächtigen eingelegeten Spitzen trug und Fräulein Wilhelmine Jemel führte den Brautgämn. Herr Johann Brohm und Fräulein M. Bredt waren die Trauzeugen. Herr Pastor Dürfopp hielt eine ernste u. Herzen gehende Traureden deren Hauptgedanke war: "Gott der Herr Sonne und Schirm im Ehestand." Mit dem Gehang des Liedes "Nehi geh voran" schloß dieser Theil der Feier voran. Alle geladenen Gäste begaben sich nach dem hübschen Heim des Braut-paters Herrn Adolph Gröger an Kofe Str. wo sie sich in überreich besterter Tafel bei einem feinem Glas Reginaler Bier und canadischen Wein wohl sein ließen, die ferneren Abendstunden wurden mit Gesäuden beiterem und ernstem Inhalt ausgefüllt, und es war nahe der Mitternachtsstunde als sich die Gäste mit herzlichem Dank gegen den Hochzeitsvater und mit besten Wünschen für das junge Paar auf den Nachhause-weg begaben. Das jung vermählte Paar wird zu nächst ihr schönes neues Haus an Ottawa Straße beziehen und später eine Hochzeitsreise nach British Columbia machen.

Der Courier wünscht dem jungen Paare Glück und Segen zum jungen Ehestand.

### Alderman Kramer tritt für die Deutschen im Oten ein.

Letzte Woche reichte Alderman Kramer eine mit vielen Unterschriften versehene Petition, beim Stadtrat ein, die eine Beschwerde gegen den "Stadtpolizi-isten Burrows enthält und seine Entlassung fordert.

Die Beschwerdebeführer sind meistens Deutsche und Bewohner von German-ton. Sie beklagen sich darüber, daß Burrows den Deutschen im Oden gegen-über die allerhöchste Regeln der Höflichkeit beiseite setze und in der Aus-übung seiner Pflichten unnötig roh ver-fahre. Zum Schluß bittet die Petition um die Anstellung eines Polizisten, der mit der Sprache und den Gewohnheiten der Oten bekannt ist.

Herr Kramer legte in längerer Rede die Beschwerdebeführer auseinander und gab verschiedene Beispiele an, wo der polizist die Leute unnötig grob behandelte. Er glaubte, es sei notwen-dig, einen Mann dort anzuweisen, der die Sprache der Leute beherrsche und sie vor allem höflich, und nicht wie es jetzt der Fall sei, wie das "Lied Vieh" be-handelte.

Die Petition wurde dem Polizei-Kom-mitee überwiesen und der Mayor ver-sprach eine gründliche Untersuchung. Er meinte aber daß er keinen Grund fin-

## Noch nie dagewe-sene Offerten in Win-terkleidern für Männer.

Von Spezialhändlern hergestellt, bedeuten sie das Vollendetste auf dem Gebiete fertiger Winterkleider.

Sie besitzen den schönen eleganten Schnitt der neuesten Mode, dazu ist jedes Stück tatsächlich mit der Hand aus nur reiner Wolle gemacht. Diese Tatsachen müssen bewirken, daß der erste Eindruck, den man von ihnen bekommt, ein bleibender ist.

Hundertere von verschiedenen An-gaben in nur modernen Mustern und Farben zur Auswahl. Unter ihnen so bevorzugte Fabrikate wie "West of England Worsted", Tweeds und "Cheviots" in den in dieser Saison so beliebten Mustern von braun, dunkel silber-gemüthtem Worssted, ver-schiedenen nahlgrauen Farben, Englisch Oberplatts und gestreiften Stoffen zu \$7, \$8.50, \$10, \$12, \$15, \$20, \$22 und aufwärts.

Schwere Herbst-Anzüge in Cana-dischem Tweed. Verschiedene Farben, schöne Effekte. Anzüge mit einer Reihe Knöpfen, gut gemacht und per-fekter Sitz.

Zum Verkauf für \$8.50. Dunkelgraue Tweed Herrenanzüge mit schattierten Streifen, einer Reihe Knöpfen, hübsch und neu im Schnitt und in jeder Beziehung vollkommen passend. **Vorzügliche Werte zu \$10.00**

Wir offerierten nie so gute Her-terkleider zu niedrigen Preisen. Herbst-Anzüge in West England Worsted, Grau gestreift. Die Arbeit ist er-stklassig. Der Sitz ist ein bleibend an-nahliches für \$12 finden.

**Speziell-Werte zu \$15**  
Noch eine spezielle Marke zu \$12. Schwere, Herbstanzüge in Englisch Worssted. Stahlgrauer Grund mit effektvollem abwechselnden Streifen in schwarz und braun mit feinem Silber-grau Einschlag. Moderner Schnitt. Perfekte Arbeit. Behält die Façon. **Weisse Jade, eine Reihe Knöpfe, \$12.**

## Das Tragen Herrn "Corduroy" zeigt die Güte eines Pelzes.

Einer der größten Faktoren im Aufbau unseres Pelzgeschäfts, war das die Güte unserer Waren.

Es giebt nichts, das einen Käu-fer leichter täuschen kann, als das Aussehen eines Pelzes. Nur das Tragen desselben zeigt seine wirk-liche Güte. Jedes Fell, das für unsere Pelzkleider verwendet wird, ist äußerst sorgfältig ausgewählt. Wir können es uns nicht leisten, unserm großen Pelzgeschäft selbst durch Benutzung fehlerhaften Ma-terials zu schaden. Daneben ma-chen wir es zu einem der Haupt-punkte in unserem Geschäft, jeden Pelz zu garantieren.

Gerade jetzt sind unsere Räume gepackt voll mit wirklich ausge-zeichneten Fabrikaten in Persian Lamb, Canadian Mink und Quak-Rat Rößen und Pelzen. Wir ha-ben eine große Menge von Herren Raccoon und Bombat Pelzrößen.

Die Ausfichten sind solche, daß bald höhere Preise in Pelzen herr-schen werden. Es ist also weise, jetzt zu kaufen. Unsere Auswahl kann kaum je wieder so vollständig werden.

**Persian Lamb, Mink Rat und Coon Pelze für Damen, Pelzgefütterte Kleider für Damen, Herren-Pelze in Bom-bat und Coon, Pelzgefütterte Röße für Herren.**

Herrn Corduroy Westen, 22 Unzen, in dunkelgelben Nuan-cen. Corduroy ist, wie Sie wissen, unbeständigbar. Es läßt den Wind nicht durch und ist wasserdicht. Wir möchten, daß Alle, die fast ständig draußen sind, solche Hosen besitzen, und die außergewöhnlichen Werte, die wir offerieren, lassen uns glauben, daß wir bald unseren Vorrat verkauft haben werden.

Herrn Corduroy Westen, dasselbe Material wie die Hosen. Gefüttert mit rotem Flanell, vier Taschen, \$2.25.

## Briefliche und Telephon Ordres werden prompt erledigt.

### Westen und Hosen.

Erinnern Sie sich an den schwersten "Corduroy", den Sie je in Ihrem Leben sahen? Dann wissen Sie genau, was für-Material in diesen Westen und Hosen ist.

## Regina Trading Co., Limited.

### Extra schweres, 22 Unzen "Corduroy" in gelben Nuancen.

Herrn Corduroy Hosen, 22 Unzen, in dunkelgelben Nuan-cen. Corduroy ist, wie Sie wissen, unbeständigbar. Es läßt den Wind nicht durch und ist wasserdicht. Wir möchten, daß Alle, die fast ständig draußen sind, solche Hosen besitzen, und die außergewöhnlichen Werte, die wir offerieren, lassen uns glauben, daß wir bald unseren Vorrat verkauft haben werden.

### West-Canadas größter Laden.

Herrn Corduroy Westen, dasselbe Material wie die Hosen. Gefüttert mit rotem Flanell, vier Taschen, \$2.25.

## Reginas Deutscher Schuhladen

Größte Auswahl von Herbst- und Winterschuhen für Farm- und Stadtgebrauch zu mög-lichen Preisen. Ausbesserung schnell und billig.



## Engel Bros., Scarth Str., Regina, East.

## Arbeits-Eriparnis.

Gebrauchen Sie zum Waschen nur

## "Young Tom" Waschpulver.

Es macht die Kleider reiner und die Wascharbeit leichter. Fragen Sie Ihren Grocer danach.

## The Young-Thomas Soap Company, Ltd.

Regina, Canada.

## Bank of Nova Scotia

(Incorporiert 1832)  
**Kapital** \$3,000,000  
**Reserve-Fond** \$5,250,000

Unübertroffene Facilities für die Ausführung aller Art Bank-Geschäfte. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Sparbank-Department gewidmet. Interessen werden vierteljährlich zur Sparbank-Einlage zugeschlagen. Die einzige Bank in Canada, die ihre Berichte und Bücher einer ein-gehenden Prüfung unterziehen läßt.

Regina Branch: Kings Hotel Building, Scarth Strasse  
T. R. Jones, Geschäftsführer.

## Kohlen.

Wir haben einen grossen Vorrat einbeimischer Kohle - Senden Sie uns Ihre Ordres baldigst

## Kerr Land Co.

1710 Scarth Str. Phone 460